



AKTUELLE FREIRAUMPROJEKTE

IM BEZIRK WANDSBEK



Hamburg | Bezirksamt
Wandsbek

VORWORT



Sehr geehrte Wandsbekerinnen und Wandsbeker, liebe Leserinnen und Leser,

von meinem Dienstzimmer aus sehe ich nicht nur den Busbahnhof Wandsbek Markt, sondern auch den Puvogel-Garten mit seinem historischen Brunnen. Dieser kleine Ausschnitt spiegelt unseren Bezirk, in dem sich urbane Kultur mit grüner Natur möglichst abwechseln soll, wider. Als bevölkerungsreichster Bezirk der Freien und Hansestadt Hamburg ist es besonders wichtig, unseren zahlreichen Bewohnern und Bewohnerinnen nicht nur Wohnraum zur Verfügung zu stellen; so wäre Wandsbek doch recht grau und trist. Unverzichtbar ist auch die Erhaltung oder Schaffung von Freiräumen zur Erholung und Freizeitgestaltung. Dazu zählen nicht nur Grünanlagen, sondern beispielsweise auch öffentliche Spielplätze. Wandsbek ist für sich schon eine kleine Metropole, in der es gilt, gerade auch den Belangen von Natur und Landschaft gerecht zu werden. Dies trägt nicht nur zur Lebensqualität der Menschen bei, sondern auch zum Klimaschutz. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern setzen wir bei Bauplanungen neue Standards, um sowohl den Bedarfen der Menschen als auch denen der Natur gleichermaßen Rechnung zu

tragen. Verschiedene kleine Maßnahmen im Zuge unserer Wandse, aber auch Großprojekte wie die Jenfelder Au sollen hierbei Maßstäbe zur Entwicklung eines modernen Bezirkes setzen.

In dieser Broschüre wollen wir Ihnen die aktuellen Freiraumprojekte näherbringen und Sie auf eine kleine Entdeckungstour mitnehmen. Freiräume bedeuten immer auch ein bisschen Freiheit. Für uns ist es die Freiheit, dem Alltag zu entkommen, Freizeit zu genießen und Spaß zu haben. Für unsere Flora und Fauna ist es die Freiheit, weiter gedeihen zu können und Schutz zu finden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ritzenhoff'.

Thomas Ritzenhoff

Bezirksamtsleiter des Bezirks Wandsbek



Botanischer Sondergarten im Frühling

© Bezirksamt Wandsbek

VORWORT

Stadt und Landschaft sind – erst recht in einem Stadtstaat wie Hamburg – zwei Seiten derselben Medaille. Weder können sich der Siedlungsraum und das Wohnumfeld qualitativ entwickeln, ohne dass für Freizeit und Erholung adäquate Freiräume bereitgestellt werden; noch sind Natur und Landschaft bloße Restgrößen oder Verfügungsmasse einer baulichen Entwicklung, sondern mit ihren vielfältigen Funktionen von eigenem Wert.

Das Anliegen, dem Stadt- und Landschaftsraum gleichermaßen gerecht zu werden, formuliert für die räumlich wirksamen Planungen, aber auch für die alltägliche Pflege und Entwicklung von Freiraumstrukturen, Grünanlagen und ihren Elementen einen hohen Anspruch. Bereits realisierte oder in Planung und Umsetzung befindliche Projekte wie etwa das Brauhausviertel, die Jenfelder Au, der Moosrosenweg, der Bramfelder Dorfgraben oder verschiedene Beispiele im Umfeld des Wandse-Laufes zeigen, wie neuere Entwicklungen im Wohnungsbau harmonisch und gegenseitig bereichernd zu vorhandenen, oder fallweise auch zu neu geschaffenen Freiräumen in Beziehung gesetzt werden können. Diese Qualitäten können Maßstab für die Zukunft sein.

Auch bei der konkreten Umsetzung von Maßnahmen im Freiraum selbst stellen sich neue Anforderungen. So bieten zum Beispiel die Herstellung und Erneuerung öffentlicher Spielplätze oder auch die Neuanlage von Grünflächen wie in der Jenfelder Au oder dem Hohenhorst-Grünzug Gelegenheit, die Ideen und das Engagement der Menschen vor Ort einzubringen und so die Teilhabe an der Gestaltung des eigenen Wohnumfeldes zu stärken. Die Ergebnisse dieser bereits vielfach gut etablierten Prozesse zeigen die hohe Wertschätzung, die Angeboten zur kreativen Mitwirkung entgegengebracht wird. Möglich ist dies durch das „offene Ohr“ der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den ausführenden Stellen, die mit hohem persönlichem Einsatz den Dialog führen, um das Wünschenswerte

und das Machbare in Übereinstimmung zu bringen.

Der Ausgleich zwischen den Anforderungen einer Metropole und den Belangen von Natur und Landschaft bleibt eine Daueraufgabe. Nicht zuletzt hochrangige Schutzkategorien im Natur- und Biotopschutz zeigen einen Steuerungsbedarf auf, dem sich auch Entwicklungsinteressen stellen müssen. Insofern kommt auch weiterhin der Aktivierung von Potentialen der Innenentwicklung, also in der bereits gebauten Stadt der Vorrang vor der Beanspruchung neuer Flächen im Landschaftsraum zu.

Überzeugen Sie sich auf den folgenden Seiten von den Möglichkeiten!

Ihre Teams aus den Fachämtern

Management des Öffentlichen Raumes
Fachamtsleiterin Heinke Wiemer

Stadt- und Landschaftsplanung
Fachamtsleiter Sven Menke

EINFÜHRUNG

Öffentliche Freiräume bilden als Gegenpol zu privaten Gärten das frei zugängliche Herz der Stadt. Sie erfüllen hierbei viele soziale Funktionen: als Freizeit-, Erholungs- und Begegnungsort für die Menschen, als Marktplatz, als Knotenpunkt des öffentlichen Lebens, als Aktions- und Spielfläche für Kinder, Jugendliche und Kulturschaffende. Daneben tritt heute zunehmend ihre ökologische Bedeutung für das Stadtklima, das Stadtgrün und die Artenvielfalt in den Vordergrund. Die Einschränkungen der Corona-Pandemie haben gezeigt, wie wichtig Freiräume in der Stadt für die Bürger:innen sind. Für die Attraktivität einer Stadt und das Wohlbefinden der Menschen gleichsam bedeutend sind die privaten und öffentlich zugänglichen Freiflächen innerhalb der Siedlungen und Quartiere. Sie bieten Raum für die private Freizeitgestaltung, den Austausch mit der Nachbarschaft und das Kinderspiel, aber auch für die Natur mit ihren Tieren und Pflanzen.

Der Bezirk Wandsbek ist der bevölkerungsreichste der sieben Hamburger Bezirke. Auf einer Fläche von 148 Quadratkilometern leben hier rund 440.000 Menschen. Er verfügt über eine Vielzahl an großflächigen und zusammenhängenden Freiräumen, die durch viele kleinteilige und vielfältige Grünanlagen und Grünflächen ergänzt werden. Aus diesen verschiedensten Freiflächen ergeben sich der hohe Freizeit- und Erholungswert des Bezirks sowie seine große Naturnähe.

Entlang von Flussläufen wie der Wandse, die dem Bezirk den Namen gab, der Alster, der Osterbek und der Berner Au verlaufen drei wichtige Hamburger Landschaftsachsen zwischen der Innenstadt und dem Umland. Hier befinden sich die meisten der 12 Naturschutzgebiete des Bezirks und weitere großräumige Landschaftsschutzgebiete. Weite Bereiche des sogenannten 2. Grünen Rings verlaufen zwischen dem Ohlsdorfer und dem Öjendorfer Friedhof. Dazwischen eingestreut liegen zahlreiche kleinere, aber nicht weniger wichtige Freiräume als grüne Oasen im

Siedlungsbereich der Stadt: als Parkanlagen, als Grünzüge und grüne Wegeverbindungen sowie als Spiel- und Stadtplätze. Sie bilden zusammen das sogenannte Grüne Netz der Stadt Hamburg im Bereich des Bezirks Wandsbek.

Das Zusammenwirken von Siedlungs- und Freiflächen hat sich im Laufe der Geschichte auch durch das planerische Handeln von Politik und Verwaltung entwickelt. Mit der Aufstellung von Bauleitplänen wie dem Flächennutzungsplan und den Bebauungsplänen wird festgelegt, welche Flächen fürs Wohnen, Arbeiten oder für den Verkehr baulich In Anspruch genommen und welche freigehalten oder für Natur und Landschaft aufgewertet werden.

Da in einer dicht besiedelten Großstadt wie Hamburg eine Vergrößerung der Freiräume nur in Ausnahmefällen möglich ist, wird hier inzwischen vermehrt auf eine qualitative Verbesserung der bestehenden Flächen und Freianlagen gesetzt. Demnach wird eine bauliche Verdichtung möglichst mit einer kompensierenden Grün- und Freiraumplanung verbunden. Die Sicherung und die Vermehrung sowie die Aufwertung des Stadtgrüns für Mensch und Natur sind also wichtige Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Dort, wo bisher in einem Fließgewässer Barrieren den Lebensraum von Wasserlebewesen zerschnitten haben, wird ihr ökologischer Wert durch den Bau von Fischaufstiegsanlagen erhöht. Die zahlreichen Gewässer im Bezirk sind darüber hinaus ein wichtiges Element in Zeiten des Klimawandels: Sie bieten Möglichkeiten zur Wasserrückhaltung bei Starkregen-Ereignissen.

Auch das Stadtgrün kann die Folgen des Klimawandels abschwächen. Die Pflanzen schützen durch Beschattung versiegelte Flächen vor dem Aufheizen und filtern schädliche Staubpartikel aus der Luft. Sie können nicht nur ihre direkte Umgebung kühlen - das großflächige Grün in der Stadt sorgt auch für

einen Luftaustausch größerer Stadträume. In Hamburg wird dies vor allem entlang der sternförmig angeordneten Landschaftsachsen und durch die Flächen des Grünen Netzes erreicht. Insbesondere heimische Pflanzen bieten zudem der heute bedrohten Insektenwelt und weiteren wild lebenden Tieren Nahrung und Lebensraum.

Bei der Gestaltung von Parkanlagen und Plätzen kommt es auf eine bewusste Pflanzenauswahl und eine gezielte Verwendung an, um eine möglichst optimale Nutzbarkeit bei gleichzeitig hohem ökologischem Wert zu erzielen. So wurde beispielsweise auf dem erneuerten Ostpreußenplatz aufgrund des hohen Fußgängeraufkommens auf flächige Pflanzungen zugunsten von einzelnen Baumstandorten verzichtet, damit für Aufenthalt

Straßenverkehr abgerungen und für Fußgänger und Radfahrer sowie für das sogenannte Straßenbegleitgrün gewonnen werden. So werden geschützte Verbindungswege und ruhige Aufenthaltsflächen für die Menschen geschaffen. Kinder und Jugendliche brauchen für ihre Entwicklung eine Vielfalt an körperlichen Aktivitäten und auch Erwachsene suchen nach sportlichen Angeboten im Freien. Das Bezirksamt Wandsbek realisiert kreative Spielplätze und Parksport- und Aktivanlagen für alle Altersklassen, die möglichst barrierefrei sind und auch für Menschen mit Einschränkungen nutzbar sind. Dabei werden Anwohner:innen und weitere Betroffene als Sachkundige vor Ort beteiligt. So entstehen vielerorts schönere, besser nutzbare und ökologisch wertvollere Anlagen und Freiräume.



Historischer Puvogel-Brunnen von 1907 am Wandsbeker Markt

© Sabine Nolting

und Spiel genügend Fläche verbleibt. Bestehende Bäume im öffentlichen Raum werden so weit wie möglich erhalten und ihre Standorte verbessert.

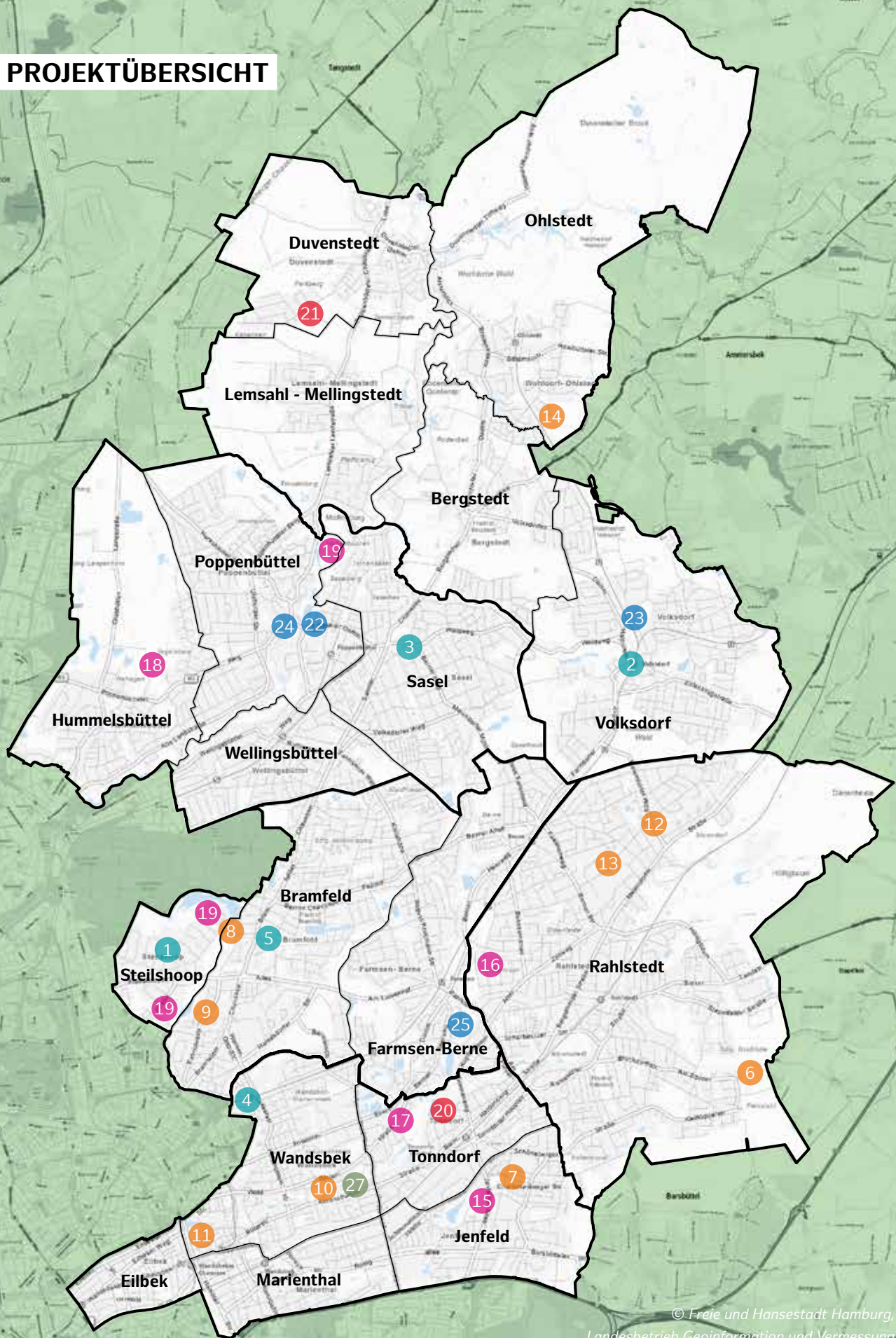
Die Lebensqualität in einer Stadt kann auch dadurch erhöht werden, dass Flächen dem

Die in dieser Broschüre vorgestellten Beispiele zeigen die große Vielfalt an Projekten auf, die im Bezirk Wandsbek entstehen oder bereits realisiert wurden. Sie sind geeignet, die verschiedensten Anforderungen an den Freiraum einer Großstadt zu erfüllen.

PROJEKTSEITEN

Plätze und Promenaden		Seite		
1	Campus Steilshoop	12	17	Spielplatz Walddörferstraße 44
2	Volksdorfer Marktplatz	14	18	Parkanlage und Spielplätze Tegelsberg 45
3	Saseler Markt	15	19	Parksport Wandsbek 46
4	Ostpreeußenplatz	16		– Bewegungsinsel am Bramfelder See
5	Bramfelder Dorfpassage	17		– Reckanlage und Slackline Hohenbuchenpark
				– Calisthenicssportanlage Steilshooper Straße
Neue Freiräume, Siedlungsgrün und Naherholung			Aufwertungs- und Ausgleichsmaßnahmen	
6	Landschaftsaufbau Große Heide – Grüne Fuge – Stapelfelder Moor und Kösterrodenweg	20	20	Aussichtsbalkon am Ostender Teich 50
7	Jenfelder Au	24	21	Kakenhaner Grüppenwiese 51
8	Bramfelder Dorfgraben – Neubau Regenklärbecken – Verlegung Bramfelder Dorfgraben	28	Gewässermanagement	
9	Moosrosenweg	30	22	Fischaufstieg Poppenbütteler Schleuse 54
10	Eichtalpark – Klimapark	32	23	Öffnung der Gussau am Katt- horstpark 55
11	Um den Mühlenteichpark – Mühlenteichpark – Brauhausquartier – Fischaufstieg Mühlenteich – Spielplatz Eilbektal	34	24	Naturnaher Ausbau der Minsbek 56
12	Spitzbergenweg	38	25	Wegeverlegung Weissenhof 57
13	Irma-Keilhack-Ring	39	Bürger:innen engagieren sich	
14	Bredenbekkamp / Bredenbekstieg	40	26	Patenschaften für das öffentliche Grün 59
				– Grünpatenschaft im Straßenraum
				– Ökologische Grünpatenschaft
				– Bachpatenschaft
				– Ehrenamt im Naturschutz
				– Ehrenamt für die Naturschutzgebiete
15	Spielplatz im Jenfelder Moorpark	42	27	Botanischer Sondergarten Wandsbek 63
16	Spielplatz Im Wiesengrund	43		

PROJEKTÜBERSICHT





GHS
Elternschule



PLÄTZE UND PROMENADEN

1

CAMPUS STEILSHOOP

Ein offener Raum für die Quartiersmitte

**22309 Hamburg,
Gropiusring 43**

Bauherr

Landesbetrieb Schulbau
Hamburg

Planung

Hascher Jehle Archi-
tektur, Horeis + Blatt
Landschaftsarchitektur,
Munder & Erzepky Land-
schaftsarchitekten bdla

Fertigstellung

2019

Fläche

12.800 m²

Kosten

1.64 Mio. EUR

Die Großsiedlung Steilshoop entstand ab dem Ende der 1960er Jahre als neuer, familienfreundlicher Stadtteil. Anders als im klassischen Städtebau wurde der zentrale Bereich jedoch nicht durch Plätze markiert, sondern durch zwei Großbauten: das Einkaufszentrum und das Bildungszentrum. 1971 eingeweiht, hatte die Gesamtschule im Bildungszentrum 1979 ihren Höchststand mit fast 1700 Schülern. Ab da gingen die Zahlen zurück. 2010 wurde sie wegen Schülermangels geschlossen.

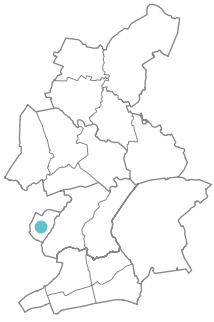
Deshalb entschloss sich die Freie und Hansestadt Hamburg, 2013 einen Wettbewerb für ein neues Schulzentrum auszuloben. Da nicht nur verschiedene Schulformen mit Event-Bereich, Mensa und Küche, sondern auch mehrere soziale und kulturelle Einrichtungen wie Bücherhalle, Haus der Jugend, Elternschule und Kulturverein untergebracht werden mussten, sah der Siegerentwurf der Architekten Hascher Jehle zwei organisch geformte Baukörper vor. Ende 2019 wurde der neue Campus Steilshoop eingeweiht. Im Gegensatz zum alten Bildungszentrum verstellen die Neubauten

nicht die Mittelachse des Quartiers, sondern schaffen zwischen sich einen fließenden, großzügigen, offenen Bereich, der zum Naherholungsgebiet Bramfelder See überleitet. Diese neue Aktionsfläche für das Quartier bietet mit ihrem Netz aus befestigten und grünen Flächen eine Vielfalt von Nutzungsmöglichkeiten für Spiel und Sport wie Basketball und Volleyball, aber auch für ruhigen Aufenthalt, besonders am neuen Bistro. Selbstverständlich ist überall für genügend Fahrrad-Abstellplätze sowie für eine Sicherheit vermittelnde Beleuchtung bei Nacht gesorgt. Die nuancierte Bodenmodellierung trägt außerdem den verschiedenen Eingangsniveaus Rechnung.

Damit erlebt die Steilshooper Bevölkerung eine wesentliche Aufwertung ihres Stadtteils und kann zwischen dem ebenfalls neu gestalteten Platz am Einkaufszentrum und dem Grün am See promenieren.



© Gudrun Lang



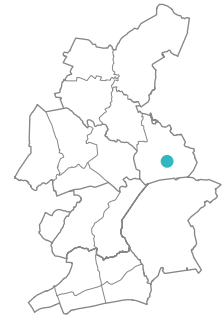
© Munder & Erzepky Landschaftsarchitekten bda



© Horejs + Blatt Landschaftsarchitektur



© Munder & Erzepky Landschaftsarchitekten bda



2

VOLKSDORFER MARKTPLATZ Traditionelles Handeln auf neuem Pflaster

22359 Hamburg,
Kattjahren 24

Bauherr

Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Straßenplanung und
Neubau

Planung

kfp Kontor Freiraumplan-
nung Landschaftsarchi-
tekten, SBI Beratende
Ingenieure für Bau –
Verkehr – Vermessung
GmbH

Fertigstellung

2019

Fläche

4.600 m²

Kosten

3,5 Mio. EUR



© kfp Kontor Freiraumplanung Landschaftsarchitekten

Der Platz, auf dem die Volksdorfer Wochenmärkte und Jahrmärkte stattfinden, liegt am Rand des historischen Siedlungskerns und ist in den übrigen Zeiten zum Parken freigegeben. Über die lokale Bedeutung hinaus macht die benachbarte U-Bahnstation Volksdorf den Markt zusätzlich weiträumig attraktiv. Der zuletzt schadhafte Zustand der geflickten Asphaltfläche wurde dieser Rolle jedoch in keiner Weise gerecht.

Seit der Erneuerung zieht sich ein Pflaster mit gemischten Größen und Grautönen, das sehr gut zur traditionellen Vorstellung eines Marktes passt, über den Platz. Einen reibungslosen Ablauf aller Funktionen sichert

die aufeinander abgestimmte räumliche Organisation des Marktes und der Parkierung. Neue unterirdische Leitungen für die Marktstände, Fahrradbügel und Ladestationen für Elektrofahrzeuge ergänzen die Infrastruktur. Hochbeete mit Sitzgelegenheiten schützen bestehende Bäume.

Durch einen kontrastierenden Belag verleiht ein elliptischer Event-Bereich mit erforderlichen Anschlüssen für Strom und Wasser dem Platz einen attraktiven Schwerpunkt.

Volksdorf hat hiermit einen modernen und repräsentativen Marktplatz mit hoher Aufenthaltsqualität bekommen.



SASELER MARKT

Ein neuer Treffpunkt in einem alten Röhmerdorf

3



Im Gegensatz zu einigen anderen Ortsteilen in den Walddörfern ist Sasel ein Röhmerdorf, eine Rodungs-Siedlung, die erst 1937 zu Hamburg kam. Und anders als in Volksdorf liegt hier der Marktplatz nicht am Rand, sondern bildet die Ortsmitte. Das zentrale 1927 errichtete ehemalige Rathaus beherbergt heute ein Restaurant. Auch die übrige Randbebauung einschließlich des dominanten Postgebäudes stammt aus dieser Epoche. Der Platz entwickelte sich im Laufe der Zeit jedoch zu einer vernachlässigten, stark von Bäumen verschatteten Auto-Abstellfläche, die außerhalb der Marktzeiten nur wenig genutzt wurde.

Ziel der Neugestaltung war es auch, den Spagat zu schaffen zwischen einem autofreien Aufenthaltsbereich und möglichst vielen Parkmöglichkeiten für den Einzelhandel. Dazu wurde ein öffentliches Beteiligungsverfahren durchgeführt, das unter anderen diese gegensätzlichen Belange widerspiegelte, die in die weitere Planung aufgenommen wurden. Den quadratischen, mit Natursteinpflaster befestigten Bereich, mit Natursteinpflaster befestigten Bereich, den die Planungsbeteiligten dem ruhenden Verkehr abgerungen haben, schirmen an drei Ecken insektenfreundlich bepflanzte Hochbeete ab. Nach Süden wird diese ebene Fläche durch drei breite Stufen mit dem höheren Niveau der Stichstraße verbunden.

Die doppelte Baumreihe am Südrand des Platzes ist als Promenade mit Bänken und Schachspiel gedacht und bietet in der Nähe von Geschäften Fahrrad-Abstellmöglichkeiten auch für Lastenräder.

Östlich des früheren Rathauses findet man ein originäres Saseler Denkmal: Die Schubertlinde* (siehe Plan). Sie wurde vom Männerchor Salia zu Franz Schuberts hundertstem Todestag 19.11.1928 gepflanzt.

So verbinden sich alte und neue Elemente zu einem attraktiven Anziehungspunkt für die Saseler Bevölkerung.

22393 Hamburg, Saseler Markt

Bauherr
Fachamt Management des öffentlichen Raums, Straßenplanung und Neubau

Planung
arbos Freiraumplanung GmbH und wfw nord consult Ingenieurgesellschaft mbH

Baubeginn
Frühjahr 2022

Fläche
11.000 m²

Kosten
4,4 Mio. EUR





4

OSTPREUSSENPLATZ

Spielen, Klönen, Umsteigen zwischen Rad und Bahn



22049 Hamburg, Ostpreußenplatz

Bauherr/Planung

Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Straßenplanung und Neubau

Fertigstellung

2020

Fläche

5.000 m²

Kosten

2,63 Mio. EUR

Das Gelände des heutigen Ostpreußenplatzes blieb mit Ausnahme des Bahnhofsgebäudes Wandsbek-Gartenstadt bis in die Nachkriegszeit unbebaut. Erst in den 1960er Jahren entstand eine Randbebauung mit dem Platz und dem Kiosk. Die Pflege der kaum nutzbaren grünen Schmuckanlage erwies sich jedoch als zu aufwändig. Deshalb wurde 2011 eine Umgestaltung beschlossen.

Das neue Grün konzentriert sich auf den Baumkronenbereich und lässt die Bewegungsfläche aus unterschiedlich gefärbten Klinkerstreifen frei. Vier runde Inseln beleben den Platz, zwei davon sind dem Spielen vorbehalten. Auf weichem Kunststoff-Belag können

Kinder rutschen, klettern und sich mit Kreiseln drehen. Die Zierobstbäume der beiden anderen Inseln erfreuen im Frühjahr durch Blütenfülle und im Herbst durch buntes Laub.

Flächen für Bushaltestellen, Taxen und Parken sind optimiert. Überdachte Doppelstockanlagen für Fahrräder grenzen den Platz nach Süden räumlich ab. Insgesamt kann man auf dem Ostpreußenplatz fast 300 Räder kompakt unterbringen, was den Umstieg zwischen Rad und Bahn attraktiv macht. Der denkmalgeschützte Kiosk wird als Café erhalten.





BRAMFELDER DORFPASSAGE

Ein lebenswertes neues Ortszentrum

5

Das traditionelle Herz von Bramfeld ist der Dorfplatz. In unmittelbarer Nähe, an der Herthastraße, hat sich ein großes Einkaufszentrum angesiedelt. Davor wird auf dem Bramfelder Marktplatz der Wochenmarkt abgehalten. Die südliche Randbebauung des Dorfplatzes blieb dagegen lange Zeit unansehnlich. Eine Kfz-Werkstatt, eine Lackiererei und eine Tankstelle blockierten dieses Gelände mit großem Potential. Um es besser nutzen zu können, wurde zunächst der Bebauungsplan Bramfeld 69 aufgestellt.

Wo sich vorher Werkstattflächen und Lieferzufahrten befanden, verbindet heute eine hochwertig gestaltete Fußgänger-Promenade den Dorfplatz mit dem Marktplatz. Entlang der „Dorfpassage“ weisen neue Wohngebäude vier Vollgeschosse zuzüglich eines zurückgestaffelten obersten Geschosses auf. Dachbegrünungen mit integrierter Photovoltaik kühlen die Häuser und verzögern den Regenwasserabfluss. Im Erdgeschoss bilden Geschäfte, Filialen, Boutiquen und Arztpraxen den passenden Rahmen. Ein Café belebt den öffentlichen Raum, der sich nicht nur zum Flanieren, sondern auch zum Verweilen anbietet. Die privaten, rückseitigen Freiflächen sind durch Spielbereiche und üppigen Bewuchs gekennzeichnet, teilweise als Dachbegrünung auf Tiefgaragen.

Um eine städtebauliche Öffnung der „Dorfpassage“ zu erreichen, weitet sich die Bauflucht zum Bramfelder Dorfplatz auf. Am



© Bezirksamt Wandsbek

Südende der westlichen Bebauung bildet ein achtgeschossiges Gebäude für Büronutzungen einen Orientierungspunkt in der Passage, die weiter in leicht geänderter Richtung zum Marktplatz geführt wird. Die Passage wird darüber hinaus zukünftig ein wichtiges Bindeglied sein zwischen dem Marktplatz im Süden und der zukünftigen Haltestelle der neuen Bahnlinie U 5. Somit ist ein zusammenhängendes Stadtteilzentrum entstanden, mit dem sich die Bramfelder:innen noch besser identifizieren können.

**22179 Hamburg,
Bramfelder
Dorfpassage**

Bauherr

Grundstücksgesellschaft
Bramfeld Quartier mbH

Planung

ARGUS Stadt und Verkehr und
GHP Landschaftsarchitekten

Fertigstellung

2021

Fläche

3.000 m²



© Bezirksamt Wandsbek



© Bezirksamt Wandsbek





**NEUE FREIRÄUME, SIEDLUNGSGRÜN
UND NAHERHOLUNG**

6

LANDSCHAFTSAUFBAU GROSSE HEIDE

Ein Gewinn für Mensch und Natur

22049 Hamburg,
Stapelfelder Straße

Zur gemeinschaftlichen Entwicklung von Gewerbeflächen an der Stapelfelder Straße wurde ein grenzüberschreitendes Projekt initiiert, an dem neben der Stadt Hamburg, die Metropolregion Hamburg und das Land Schleswig-Holstein beteiligt sind. Parallel zur Gewerbeentwicklung wird als Gegengewicht zum Flächenverlust der umgebende Landschaftsraum für Erholung und Naturschutz aufgewertet und langfristig gesichert.

Im Vorfeld der Planungen fand 2017 ein mehrteiliger Workshop mit interessierten Bürger:innen, auch Kindern und Jugendlichen, den Naturschutzvereinen und sonstigen Nutzern des Landschaftsraumes Große Heide statt. Die Wünsche, Ideen und Anregungen bildeten die Grundlage für das 2018 vorgestellte Entwicklungskonzept „Landschaftsaufbau Große Heide für Naturschutz und Naherholung“.

- | | |
|--|---|
| ① Verbindung Kösterrodenweg und Hölzigbaum | ⑥ Naturschutzachsen Stellau und Stapelfelder Graben |
| ② Stapelfelder Moor | ⑦a Biotopverbund Hölzigbaum |
| ③ Grüne Fuge | ⑦b Biotopverbund Wehlbrook |
| ④ Spielplatz und Schulwald Stapelfeld | ⑧ Sicherung Regionaler Grünzug |
| ⑤ Stellau westlich Kösterrodenweg | ⑨ Wanderwegenetz / Besucherlenkung (ohne Darstellung) |

Auftraggeberin

Jebens KG
für: Freie und Hansestadt
Hamburg, Bezirksamt
Wandsbek
und Gemeinde Stapelfeld

Entwicklungskonzept

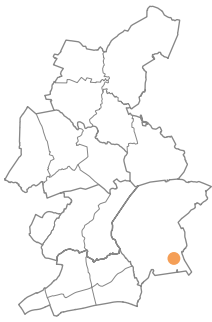
Landschaftsplanung
Jacob / Fichtner
PartGmbH

Moderation

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen



© Landschaftsplanung Jacob / Fichtner PartGmbH



LANDSCHAFTSAUFBAU GROSSE HEIDE Grüne Fuge

6

Ein eher urbaner Teil dieser Entwicklung ist die „Grüne Fuge“ zwischen den Wohnvierteln am östlichen Rand von Rahlstedt und der Gewerbezone, die sich aus dem bestehenden Merkur-Park im Norden und dem im Entstehen begriffenen Victoria-Park südlich davon zusammensetzt. Mit dem Bebauungsplan Rahlstedt 131 für den Victoria-Park wird auch die Planung und Herrichtung der Grünen Fuge durch die Vorhabenträgerin geregelt.

Das Konzept sieht einen geschwungenen Hauptweg vor, der an verschiedenen Teilräu-

men entlang führt. Ergänzt wird das Erschließungssystem durch einen schmalen Pfad am Gehölzrand auf der Ostseite. Die Außenräume des Merkur-Parks werden durch Öffnung des Knicks an dessen Grenze optisch mit einbezogen.

Alte regionale Obstbaumsorten und ein Kirschenhain in gemähten Wiesen greifen den ländlichen Charakter der Großen Heide auf. Gruppen aus heimischen Gehölzen strukturieren den langgestreckten Park, Knicks rahmen ihn ein. Vorhandene Knicks werden durch typische Pflanzungen ergänzt und erweitert. Diese orientieren sich in Ausformung und Größe, sowie in der Zusammensetzung der Pflanzenarten an den bereits vorhandenen Strukturen im Planungsgebiet. In die Gehölzgruppen sind verschiedene Nutzungsangebote wie Spielbereiche, Grillplätze, Sportstationen und ein Beachvolleyballfeld eingebettet.

22149 Hamburg,
Rahlstedt

Bauherr
Jebens KG

**Planung
und Ausführung**
Dittloff + Paschburg
Landschaftsarchitekten

Fertigstellung
2021



- | | |
|----------------------------|-------------------------------------|
| ① Zugänge | ⑦ Erdbeeranbau |
| ② Grillplatz | ⑧ interkultureller Garten |
| ③ Hundewiese | ⑨ Obstwiese |
| ④ Aufenthalt / Spiel | ⑩ Sprunginsel Stapelfelder Straße |
| ⑤ naturnahes Kleingewässer | ● Spielstation / Trimm-Dich-Station |
| ⑥ Gärtnerei | — Abgrenzung Grüne Fuge |



© Bezirksamt Wandsbek

Naturnahe Ufergestaltung integriert die Regenrückhaltebecken in die Umgebung und macht sie zu einem Lebensraum für Amphibien und Insekten. Ferner begleitet ein Wanderweg den Süd- und Ostrand des Gewerbegebiets, wo Maßnahmen des Wasser-managements weitere naturnahe Flächen geschaffen haben.

6

LANDSCHAFTSAUFBAU GROSSE HEIDE Stapelfelder Moor und Kösterrodenweg

22149 Hamburg,
Rahlstedt

Bauherr

Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Stadtgrün und
Gemeinde Stapelfeld

Planung und Ausführung

Freiraumbüro Becker
Nelson GbR Landschafts-
architekten

Fertigstellung

2023

Kosten

740.000 EUR

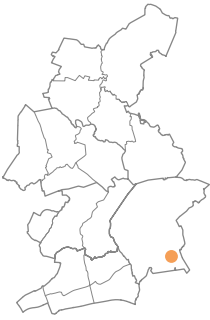


Folgt man dem Hauptweg der „Grünen Fuge“ weiter nach Süden, dann gelangt man über den Kösterrodenweg, der an der Grenze zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein entlang führt, zum Naturschutzgebiet Stapelfelder Moor. Auch dieses Areal ist Teil des Projekts „Landschaftsaufbau Große Heide für Naturschutz und Naherholung“. Ab Novem-

ber 2021 entstand hier eine neue Wegeverbindung am östlichen Rand des Mooregebiets. Sie verbindet den Weg zum Moor auf dem Gemeindegebiet Stapelfeld mit dem Feldweg im Süden.

Das Naturschutzgebiet ist eine von drei vermoorten Senken, die am Ende der Eiszeiten in





Toteislöchern auf dem Geestplateau entstanden sind. Auf der Schleswig-Holsteiner Seite steht das Moor mit 16 ha Fläche seit 1995 unter Naturschutz, auf der Hamburger Seite seit 1978 mit 29 ha Fläche; 2020 kamen 17 ha hinzu. Das Moor ist Heimat seltener Pflanzen wie Glockenheide oder Sumpflutauge. Bedrohte Vogelarten wie die Bekassine oder der Bruchwasserläufer konnten hier beobachtet werden.

Durch die Aufhebung und Bepflanzung der alten Wege wird die sensible Fläche um das Moor vergrößert und gleichzeitig beruhigt, so dass störungsempfindliche Arten eine Chance haben, sich in diesem Gebiet anzusiedeln. Das gilt besonders für Kraniche, die hier bereits gebrütet haben.

Anschließend folgte die Umsetzung der zweiten Maßnahme: Eine Wegeverbindung vom Kösterrodenweg zum Naturschutzgebiet Höltingbaum. Hier findet man eine hügelige Erholungslandschaft, deren Charakter durch steppenartige Wiesen, Magerrasen, Knicks und einzelne Krattwälder geprägt ist. Die neuen Wege sind zu Fuß, per Rad und hoch zu Ross

nutzbar. Für das Reiten wurde eine separate Spur eingerichtet.

Um die Erholungssuchenden für die bewahrten und hinzugewonnenen Qualitäten zu sensibilisieren, wird ein System von Informationstafeln zur Umweltbildung und Besucherlenkung eingerichtet.



7

JENFELDER AU Quartier mit Weitsicht

22045 Hamburg,
Jenfelder Au

Im Stadtteil Jenfeld entsteht auf dem Gelände der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne ein zukunftsweisendes Neubaugebiet mit ca. 1.300 Wohneinheiten, Gewerbeflächen und Parkanlagen, das besondere freiraumplanerische und städtebauliche Qualitäten aufweist und mit klimaschutzrelevanter technischer Infrastruktur ausgerüstet ist. Als Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik wurden Fördermittel des Bundes bereitgestellt.

Geschichte des Projekts

Nach Ende der Kasernennutzung 1998 wurde 2006 ein städtebaulicher Wettbewerb zur Entwicklung der Fläche durchgeführt. Als

Sieger ging der Beitrag des Büros West 8 aus Rotterdam hervor, der in überarbeiteter Form seitdem die Grundlage der Planungen bildet. Die Stadtteilkonferenz und interessierte Bürger:innen konnten sich schon während der Wettbewerbsphase mit eigenen Vorschlägen einbringen. Der Bebauungsplan Jenfeld 23 trat 2011 in Kraft.

Ein Teil der einstigen Kasernengebäude aus den Jahren 1934/35 steht unter Denkmalschutz und wurde gemeinsam mit dem ehemaligen Exerzierplatz in das Gesamtkonzept integriert.

Das Angebot umfasst nicht nur unterschiedliche zwei- bis viergeschossige Stadthäuser mit Garten, sondern auch Geschosswoh-



© West 8 urban design & landscape design



© Bezirksamt Wandsbek

nungsbauten mit vielfältigen Wohnungstypen. Die kompakte und gleichzeitig durchgrünte städtebauliche Struktur macht den neuen Stadtteil attraktiv und erschwinglich für junge Familien, für verschiedene Generationen, Nationalitäten und Einkommenschichten.

Der vom Büro West 8 erarbeitete Gestaltungsleitfaden, der eine „Einheit in Vielfalt“ verfolgt, ist eine für die Bauherren in der Jenfelder Au verbindliche Richtschnur bezüglich der Strukturierung und Gestaltung der Fassaden sowie der zu verwendenden Materialien und Farben.

Durch ein Konzept klimafreundlicher Energie- und Wassernutzung kommt die Jenfelder Au der Vision eines energieautarken Stadtteils sehr nahe, was angesichts der neuesten weltpolitischen Entwicklungen eine zusätzliche Bedeutung erhält. Die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Dächern (Schräg- oder Flachdächer) wurde in der städtebaulichen Planung berücksichtigt. Zudem wird erstmals im Quartiersmaßstab ein innovatives Konzept zur Abwasserentsorgung, Energiegewinnung und Energieversorgung, der sogenannte HAMBURG WATER Cycle® (HWC), umgesetzt. Wichtigster Baustein des



© West 8 urban design & landscape design

7

JENFELDER AU Quartier mit Weitsicht

22045 Hamburg,
Jenfelder Au

HWC ist die Trennung des Abwassersystems in Schwarz- und Grauwasser zur Rückgewinnung und Verwertung von wertvollen Inhaltsstoffen der Abwässer.

Beim Schwarzwasser konzentrieren Unterdrucktoiletten bei minimalem Spülwasserverbrauch den Biomasse-Anteil, aus dem zusammen mit weiteren Bioabfällen durch Gärung Biogas gewonnen wird. Ein Blockheizkraftwerk setzt das Gas in Strom und Wärme um. Das Grauwasser aus Küche und Bad wird vor Ort gereinigt. Es hat danach Brauchwasserqualität und kann verschiedenen Zwecken dienen. Regenwasser fließt nicht in das Sieb, sondern speist die Gewässer des Quartiers.

Attraktive Freiräume

Das Freiraumsystem folgt dem Weg des Regenwassers. Entlang der Mittelachsen der Wohnblöcke wird es in Mulden gesammelt, wo es versickern kann. Die Mulden, die sich bei Regen in Bäche verwandeln, bieten Anlass für eine anspruchsvolle Gestaltung mit Brücken, Querungen und begleitenden Gartenwegen. Das überschüssige Wasser fließt in den Kaskadenpark und von dort in das Rückhaltebecken, das als langgezogener Kuehnbachteich zentral im Quartier angelegt wurde. Bei Starkregenfällen steht weiteres Speicherpotenzial zur Verfügung. Nur im Notfall muss Wasser über Rohrleitungen



© Bezirksamt Wandsbek



nach Norden in die Rahlau gedrosselt abgegeben werden.

Die 220 m lange Kaskade soll jedoch nicht nur bei Regen sprudeln. Deshalb fördert eine Pumpanlage bei gutem Wetter Wasser aus dem Teich in eine künstliche „Quelle“ am Startpunkt der Kaskade, von wo aus es über einen schmalen Wasserlauf in der Kaskade wieder in den Teich zurückfließt. So bleibt das Wasser mit seinem lokalen Kreislauf jederzeit sinnlich erlebbar. Bei der Kaskade und anderen zentralen Elementen kommt Naturstein zum Einsatz.

Der zentrale Gyula-Trebitsch-Platz (benannt nach dem deutsch-ungarischen Filmproduzenten) erinnert mit seinem Belagsmuster aus konzentrischen Natursteinpflasterringen an Steine, die ins Wasser geworfen werden.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf den nach und nach entstehenden Spielbereichen für alle Altersklassen. Diejenigen auf privatem Grund sind zum großen Teil bereits fertiggestellt. Für die Gestaltung der öffentlichen Spielplätze im Quartier wurden bereits intensive Beteiligungsverfahren mit den späteren Nutzergruppen durchgeführt. Die hierbei gesammelten Ideen und Anregungen werden in die weitere Umsetzung eingearbeitet. 2023 beginnen die ersten Bauarbeiten an den Grünanlagen um den Kuehnbachteich und nachfolgend im Kaskadenpark. 2024 und 2025 folgen dann auch die Herstellung der kleinen, südlich im Quartier liegenden Grünanlage mit Spielplatz im „Ludwig-Baumann-Park“ (benannt nach dem langjährigen Vorsitzenden der Bundesvereinigung der Opfer der NS-Militärjustiz) sowie abschließend die Herstellung der ganz im Süden liegenden Spiel- und Sportfläche.

Der Baumbestand des ehemaligen Exerzierplatzes mit seinen imposanten Großbäumen blieb weitgehend erhalten – anders als die übrigen Bäume auf dem Kasernengelände, die der Kampfmittelräumung zum Opfer fielen. Das Wohngebiet wird mit vielen Gehölzen angereichert. Teile der Wohnstraßen sind parkartig angelegt. Garagen und Car-

ports tragen extensive Dachbegrünungen. Die üppige Bepflanzung erfreut nicht nur die Anwohner:innen und die Insektenwelt, sondern kühlt, befeuchtet und filtert zugleich die Luft.

Unter ökologischen Aspekten ist die Jenfelder Au somit ein Vorreiter für künftige Quartiersentwicklungen.



Bauherr
Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Stadtgrün

Planung
West 8 urban design & landscape design, EGL Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH, Gyula-Trebitsch-Platz: DFZ Architekten

Fertigstellung
2024

Fläche
36.000 m², davon 6.000 m² Wasserfläche

Kosten
2,3 Mio. EUR

8

BRAMFELDER DORFGRABEN

Sauberes Wasser im Neubaugebiet

22177 Hamburg,
Bramfelder
Dorfgraben

Im Westen des Bezirks Wandsbek bildet ein Neubaugebiet den Rahmen für den neugestalteten Bramfelder Dorfgraben. In diesem Bereich sollte ursprünglich eine ÖPNV-Trasse verlaufen. Das Gewässer entspringt einem Regenwassersiel mit Einzugsgebiet der Bramfelder Chaussee und fließt in ein anderes Siel an der Fabriciusstraße. Im weiteren Verlauf mündet der Dorfgraben in die Seebek. Für die

neue Wohnbebauung musste der Dorfgraben verlegt, umgestaltet und sowohl hydraulisch als auch ökologisch saniert werden. Hierfür ist neben der Grabenverlegung der Bau eines neuen Regenklärbeckens wesentlicher Bestandteil dieser Maßnahme.

Bauherr

Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Wasserwirtschaft

Planung

Ingenieurgesellschaft
Reese + Wulf GmbH

Fertigstellung

2020

Fläche

650 m²

Kosten

600.000 EUR



© Bezirksamt Wandsbek

Neubau Regenklärbecken

Das Becken hat bei Dauerstauwasserstand eine Tiefe von 1,50 m und eine Wasserfläche von 200 m². Während der Niederschlagsereignisse steigt der Wasserspiegel um bis zu 80 cm. 118 m³ Wasser können zusätzlich gespeichert werden. Die Anlage ist in der Lage, alle Niederschläge bis zu einem Abfluss von 500 l/s vollständig zu reinigen. Erst bei selteneren Ereignissen erfolgt lediglich eine Teilstromreinigung, da überschüssiges Oberflächenwasser durch eine Bypassleitung vorbeigeleitet wird. Dies mindert die Reinigungsleistung nicht, da bei starken Abflüssen nur der noch aufgefangene erste Spülstoß die hohen Belastungen aufweist. Ein Trennbauwerk

dient der Befüllung, ein Steuerungsbauwerk der Entleerung des Beckens. Verschmutzungen an der Wasseroberfläche werden durch eine schwimmende Tauchwand aufgehalten. Schwebstoffe sedimentieren im Becken. Der Reinigungseffekt wird durch Bermen mit Schilf, Binsen und Pfeilkraut verstärkt.

Auch wenn die Anlage aus Sicherheitsgründen eingezäunt bleiben muss und sehr geometrisch gestaltet ist, leistet die Wasserfläche mit ihren dicht bewachsenen Böschungen einen Beitrag zum Grünen Netz der Stadt in Ergänzung zum neuen Bett des Dorfgrabens.



Verlegung Bramfelder Dorfgraben

Im Rahmen des durch den Bezirk Wandsbek erarbeiteten Bebauungsplans Bramfeld 64 wurde die Erschließung und Bebauung einer zuvor extensiv genutzten, ca. 2,4 ha großen, unbebauten Fläche umgesetzt. Hierfür musste die Entwässerung sichergestellt werden. Der durch die Fläche führende Bramfelder Dorfgra-

ben Fabriciusstraße. Das Regenwasser-Siel mündet im weiteren Verlauf in das Gewässer Seebek. Der Abfluss wird hydraulisch je nach Wassermenge geregelt.

Nach erfolgter Übernahme der Flächen durch das Bezirksamt soll eine Bachpatenschaft ver-



Planung

Wohnungsverein Hamburg von 1902, Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG), Ingenieurgemeinschaft Reese + Wulf GmbH

Fertigstellung

2020

Fläche

2.600 m²

© Bezirksamt Wandsbek

ben, welcher das im Zentrum von Bramfeld anfallende Oberflächenwasser ableitet, wurde im Rahmen der Erschließungsmaßnahme verlegt. Bei dieser Verlegung wurde das zuvor hydraulisch überlastete Gewässer in einen hydraulisch und ökologisch verbesserten Zustand versetzt und Rückhaltevolumen geschaffen.

Der Bramfelder Dorfgraben übernimmt die Vorflut für das Regenwasser-Siel Bramfelder Chaussee (mit dem erstellten Regenklärbecken), für die öffentlichen Erschließungsflächen und für die Wohnquartiersflächen im Bebauungsgebiet Bramfeld 64. Er transportiert das anfallende Oberflächenwasser in Richtung

geben werden. In diesem Zuge wird auch eine zusätzliche Bepflanzung mit standortgerechter Böschungsvegetation überprüft.

Über die Bachpatenschaft werden die Anwohner:innen mit dem Ziel einbezogen, dort Wohnende für die ökologische Entwicklung des Dorfgrabens zu gewinnen.

9

MOOSROSENWEG

Ein neuer Quartiers-Park

22177 Hamburg,
Moosrosenweg

Ein weiteres Gebiet, das sich wegen seiner günstigen Lage hervorragend für den Wohnungsbau eignet, grenzt westlich an die Bramfelder Chaussee im Bereich des Moosrosenweges an. Im nördlichen Teil befand sich ein Bildungszentrum der Firma Vattenfall, im südlichen Teil liegen vorwiegend Parkplätze. Der Siegerentwurf des 2018 entschiedenen städtebaulich-freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs für dieses Gelände liegt den Bebauungsplänen Bramfeld 71 und 72 zugrunde. Er sieht entlang der Bramfelder Chaussee eine fünf- bis siebengeschossige Blockrandbebauung vor sowie am Westrand

eine Reihe von Punkthäusern als Übergang zu den angrenzenden Wohnzeilen. Dazwischen schiebt sich ein annähernd rautenförmiger öffentlicher Park, der nach der Erstellung durch die Bauherren der Freien und Hansestadt Hamburg übereignet wird.

Der Ausgangszustand des Gebiets zeichnet sich in Teilbereichen durch eine nahezu vollständige Versiegelung aus. Dementsprechend lag das Augenmerk beim Freiraumentwurf auf einem optimierten Niederschlagswassermanagement trotz dichter Bebauung. Dachflächen erhalten eine ex-





tensive Begrünung. Auf Tiefgaragendecken werden zusätzlich zu 50 cm Substrat Regenwasser-Speicherkisten installiert. Auch im Park ist Retention ein Hauptthema. Durch die erforderliche Eintiefung von circa einem halben Meter entsteht an der Grenze zwischen Spielplatzflächen und Grünflächen eine westorientierte Sitzstufe, die besonders am Nachmittag zum Aufenthalt einlädt. Zu den Punkthäusern im Westen steigt der Park sanft an. Die Retentionsmulde wird als Trockenwasserlauf mit einem Spielplatz kombiniert. Ansonsten stellt sich der Park als eine mit Solitäräumen überstandene

Grünfläche dar, die zur westlichen Bebauung mit einer Baumreihe gefasst wird. Die halb-öffentlichen Blockinnenräume sind in organischen Formen gestaltet und durch Hecken von den privaten Terrassen getrennt. Neben ausgewiesenen Spielplätzen ist Spielen überall möglich, auch in den Außenbereichen der beiden geplanten Kindertageseinrichtungen. Intensive Raumnutzung und Gewinn für die Umwelt gehen am Moosrosenweg Hand in Hand.



Planung

KPW Papay Warncke und Partner Architekten mbB (Städtebau), arbos Freiraumplanung GmbH

Zeitplan

Wettbewerb 2018, Baubeginn voraussichtlich 2023/2024

Fläche

7,4 ha

© arbos Freiraumplanung GmbH

10

EICHTALPARK – KLIMAPARK Ein Pilotprojekt für die Klimaanpassung



22089 Hamburg,
Ahrensburger Straße

Der Name des Eichtalparks leitet sich von den Eichen hier ab, die um 1780 für eine Gerberei gepflanzt wurden. Nach deren Wegzug 1873 wandelte der Besitzer die Eichenlohe in einen Landschaftspark um, der seit 1926 als öffentlicher Park einen wichtigen Teil des grünen Bandes entlang der Wandse bildet.

Die klimatische Entwicklung gab Anlass, über ein neues Konzept nachzudenken: Der Eichtalpark als Klimapark. Seine Hauptsäulen sind die Anpassung der Grünstrukturen an den Klimawandel, das Wassermanagement und das Einbeziehen der Bürgerinnen und Bürger.

Zur Erhöhung des Retentionspotentials (des Wasserrückhaltevermögens) ist geplant, den Lauf der Wandse naturnah auszubauen. Feuchte, bei Starkregen überschwemmte Auwiesen werden entstehen. Eine höhere biologische Vielfalt soll sich damit in der Folge einstellen. Bei extremen Regenereignissen dienen auch Spielwiesen der Retention. Hierfür sollen Flächen auch entsiegelt werden.

Durch klimabezogene Spielangebote, Klimahain, Klimastation mit Bürgerinformation zum Klimawandel und Klimaanpassung und einen Klimapfad mit verschiedenen Messsta-





© Bezirksamt Wandsbek

tionen kann die Bevölkerung in Zukunft die vorhandene ebenso wie die neu hinzugewonnene Klimawirksamkeit der Gewässer und Vegetation (Vergleiche zwischen Park und Umgebung, zwischen alten und neuen Baumarten) erleben.

Ein langfristiger Entwicklungsplan steuert die Nachpflanzung mit klimaangepassten Arten, während eine intensive Baumpflege die alten Eichen möglichst lange erhalten soll. Planungsworkshops und Bachpatenschaften beziehen Einzelne wie Gruppen in das Projekt mit ein. Die Maßnahmen werden durch ein

umfassendes öffentlichkeitswirksames Monitoring begleitet und vom Bund im Rahmen des Programms „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ gefördert.

Bauherr
Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Stadtgrün und Wasserwirtschaft

Zeitraum
2021 bis 2024

Fläche
10 ha

Kosten
3,73 Mio. EUR



© Gudrun Lang



© Bezirksamt Wandsbek

11

UM DEN MÜHLENTEICHPARK Aufwertungen einer Parklandschaft

22041 Hamburg,
Mühlenteichpark

Nördlich der ehemaligen Dorfmitte von Wandsbek liegt der Mühlenteich, den Gutsherr Heinrich Rantzau schon im 16. Jahrhundert durch Umleitung und Aufstau der Wandse anlegen ließ. Zu den an die Mühlen angeschlossenen Gewerbebetrieben gesellte sich im 17. Jahrhundert eine Brauerei. Im 18. Jahrhundert legten Textilmanufakturen Rasenflächen am Wasser als Bleichen an. Mit Kattunfabriken und anderen großen Produktionsstätten hielt das industrielle Zeitalter Einzug in Wandsbek. Nach dem Zweiten Weltkrieg blieb von diesem Erbe ein Gemisch von teilweise heruntergekommenen Arbeiterwohnungen und Kleingewerbe im „Windschatten“ der Stadtmitte von Hamburg sowie eine anspruchslose Grünanlage südlich des Mühlenteichs.

Zur Aufwertung dieses zentrumsnahen Gebiets wurde 2007 ein städtebaulich-landschaftsplanerisches Gutachten durchgeführt. Zunächst ging es um eine neue bauliche Nutzung des „Brauhausquartiers“ zwischen Brauhausstraße, Brauhausstieg, Wandsbeker Königstraße und Königsreihe. Die hier durch Neuplanung gewonnene öffentliche Passage führt direkt auf den Mühlenteichpark zu, der ebenfalls eine Überarbeitung benötigte. Das Stauwehr am westlichen Rand des Teichs versperrte Fischen den Weg. Hier sollte Abhilfe geschaffen werden. Stromabwärts weitet sich das Wandse-Grün zum Eilbekpark. Diese markante Stelle war der richtige Platz für einen besonders phantasievollen neuen Spielplatz.

Mühlenteichpark – Moderne Interpretation eines Landschaftsgartens

Bauherr

Fachamt des öffentlichen Raumes, Stadtgrün

Planung

Brehm-Schäfer-Sleegers
LandschaftsarchitektInnen

Fertigstellung

2016

Fläche

12.900 m²

Kosten

500.000 EUR

Lange Zeit wurden die Ufer des Mühlenteichs als Rasenbleichen genutzt, doch dann machten sich Fabriken breit. Der Unternehmer Peter von Lengercke ließ zwischen seiner Villa in der Königstraße und seiner Kattunfabrik 1834 einen kleinen von Joseph Ramée geplanten Landschaftsgarten südöstlich des

Teichs anlegen. Diese über die Zeit verloren gegangene Anlage bot Inspiration für die Neugestaltung des Mühlenteichparks.

Das Verlegen der bestehenden Wege brachte eine deutliche Erweiterung der abgerundeten zentralen Parkwiese, an deren Rand sich ein



© Bezirksamt Wandsbek



mit Rasen begrünter, sanfter Hang zum bequemen Liegen mit Blick aufs Wasser entlang zieht. Elliptische Blühinseln und holzgedeckte Liegepodeste bereichern die Fläche. Der Gehölzbestand wurde ausgelichtet, um mehr Durchblicke und soziale Kontrolle zu erlauben.

Das bestehende Spielhaus musste weichen. Neben dem attraktiv gestalteten Spielhaus an der Wandsbeker Königstraße, dessen Entwurf über einen Wettbewerb gefunden wurde, befindet sich ein großzügiger Spielbereich mit Elementen aus Robinienholz. Den ehemaligen Standort nimmt heute ein kleines Kunststoffspielfeld mit dreiseitigem Ballfangzaun von 4 m Höhe und Angeboten zum Bolzen und Streetballspielen ein.

Direkt an das Spielfeld grenzt der neue südliche Haupteingang zum Park. Die Zentralachse des Brauhausquartiers zielt von Süden her auf ein elliptisches Hochbeet mit einer Corten-Stahl-Einfassung, die den Schriftzug „Mühlenteichpark“ trägt. Zwei weitere solcher Hochbeete markieren die beiden anderen Hauptzugänge von Osten und Westen. Moderne Materialien nehmen die organischen Formen des historischen Landschaftsgartens auf, moderne Nutzungen haben das „Lustwandeln“ des 19. Jahrhunderts abgelöst.

Brauhausquartier – Achse ins Grüne

Die Brauhausstraße, der Brauhausstieg, die Wandsbeker Königstraße und die Königsreihe umschließen ein Gelände, das sich dank seiner innenstadtnahen Lage, seiner Nachbarschaft zum Wandsbeker Einkaufszentrum und seiner sehr guten Erschließung mit dem öffentlichen Nahverkehr für eine

hochwertige, verdichtete Nutzung anbietet. Vor der Umwandlung befand sich hier eine heterogene Bebauung aus Lagerhallen, Werkstätten, einfachen Geschäften und Büros. Nach einem Gutachten 2007 wurde 2014 mit dem Bebauungsplan Wandsbek 75 die Voraussetzung für eine verstärkte,

Bauherr
Fachamt des öffentlichen Raumes, Stadtgrün

Planung
wfw nord consult Ingenieurgesellschaft mbH

Fertigstellung
voraussichtlich 2025

Fläche
7,6 ha

Kosten
2,6 Mio. EUR



© Bezirksamt Wandsbek

11

22041 Hamburg, Mühlenteichpark

gemischt genutzte Inwertsetzung des Areals geschaffen.

Im westlichen Teil des Quartiers blieb die gewerbliche Nutzung weitgehend bestehen. Der östliche Teil erhielt intensiv begrünte wohnungsnaher Freiflächen und extensiv begrünte Dächer. Unter weitgehender Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse wurde zwischen den beiden Teilbereichen Platz für eine zentrale Fußgänger- und Fahrradverbindung geschaffen. Der nördliche Teil dieser Achse ist bereits fertiggestellt.

Ein kleiner Platz in der Mitte des Blocks gliedert die Achse und dient den Anwoh-

nern als Treffpunkt. Er ist durch anthrazitfarbigen Belag abgesetzt, dicht umpflanzt und mit Sitzgelegenheiten sowie einer Liege ausgestattet. Den heller gepflasterten Weg begleitet eine Baumreihe. Künftig soll er möglichst nach Süden Richtung Wandsbeker Marktstraße fortgesetzt werden. Am nördlichen, für die Feuerwehrezufahrt verbreiterten Ende der Fußgänger- und Fahrradachse quert man die Königsreihe und gelangt direkt gegenüber über eine breite Öffnung in den Mühlenteichpark.

Fischaufstieg Mühlenteich – Eine Treppe zum Hinaufschwimmen

Bauherr

Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Wasserwirtschaft

Planung

BWS GmbH

Fertigstellung

2022

Fläche

2.200 m²

Kosten

2 Mio. EUR

Im Bezirk Wandsbek bilden die Wandse, die Alster und ihre zahlreichen Nebenflüsse wertvolle, untereinander verknüpfte Biotope und Naherholungsräume. In der Vergangenheit wurden Gewässer begradigt, ausgebaut und aufgestaut, so dass ihre Funktionen als Lebensraum erheblich verändert wurden und die ursprünglichen Bestände an Tier- und Pflanzenarten stark rückläufig waren. Hier setzt die EU-Wasser-Rahmen-Richtlinie mit der Zielsetzung an, die Gewässerqualität zu verbessern und sie entsprechend ihrem guten ökologischen Potential zu entwickeln. Ein Baustein dabei ist die Schaffung der Durchgängigkeit für Fische und andere Lebewesen.

Das Wehr an der Mühlenstraßenbrücke, das den Mühlenteich aufstaut, gehörte zu den Hindernissen in dem namengebenden Gewässer des Bezirks Wandsbek, die Fischen den Weg zu ihren Laichplätzen blockieren. Diesen Mischstand hat ein neuer Fischaufstieg westlich der Mühlenstraße entlang des Südufers der Wandse behoben. Ein Stahltrog, der in das Wehr einbindet, setzt sich stromabwärts in einem Schlitzpass im Stahlbetongerinne fort. Dabei wird der Höhenunterschied von etwa einem Meter durch zwölf Trennwände mit benachbarten senkrechten Schlitzfenstern überwunden. So können die Fische von Teilbereich zu Teilbereich, von Stufe zu Stufe wandern. Die





Trennwände sind mit Schotter oder Geröll gefüllt und werden leicht durchströmt, so dass sie zusätzlich Lebensraum für aquatische Kleinlebewesen bieten.

Mit einer separaten Bypass-Rinne wird eine Lockströmung erzeugt, die den bachaufwärts strebenden Fischen Orientierung zum Einstieg in die Fischtreppe bietet. Durch eigene Kraft können sie nun wieder den Ober-

lauf der Wandse erreichen und dort laichen. Die Uferböschung hat ein neues Profil mit naturnaher Bepflanzung bekommen. Unterhalb der Fischaufstiegsanlage wurden die ökologischen Strukturen an der Wandse durch Totholzeinbau und strömungslenkende Elemente verbessert. Seit dem Winter 2021/2022 können Passanten von der Brücke oder vom Fußweg aus mit etwas Glück Fische bei ihrer Wanderung beobachten.

Spielplatz Eilbektal – Im Eilbektal ist ein großer Drache gelandet

Der Spielplatz Eilbektal ist Teil einer Kette von Freizeitflächen, die sich zwischen Friedrichsberger Park und Mühlenteichpark erstreckt. 2019/2020 fand ein Teilnahmeverfahren statt, an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene teilnahmen. Im Ergebnis wurde eine Freizeitfläche für alle Altersstufen ab acht Jahren mit besonderem Augenmerk auf Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt.

Die Hauptattraktion des Spielplatzes ist ein großer Drache, der gemeinsam mit Aktiven des Parkoursportes als multifunktionales Spiel- und Sporelement konzipiert wurde. Er besteht aus einer Abfolge von Beton- und Stahlelementen und empfängt die Besucher:innen mit seinem geöffneten Maul. Der Körper des Drachen ist vielseitig zum Klettern, Balancieren und für Parkoursport nutzbar. Die beiden Drachenflügel sind für die Sportart Calisthenics gedacht. Unterschiedlich ausgebildete Stangen auf verschiedenen Höhen

bieten zahlreiche Variationsmöglichkeiten für viele Altersgruppen und für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind.

Weitere verstreut im Gelände liegende Betonblöcke, eine Wand aus Betonblöcken und eine Röhre ermöglichen vielfältige und abwechslungsreiche Parkourrouten. Beinahe die gesamte östliche Hälfte des Spielplatzes nehmen ein Streetball- und ein Streetsoccer-Feld mit farbiger Gestaltung der Spielfeldflächen ein. Eine Schaukel und eine Boulefläche runden das Spiel- und Sportangebot ab. Vielfältige Sitzmöglichkeiten wie Betonblöcke, abgestufte Sitzpodeste aber auch senioren-gerechte Bänke mit Rückenlehnen reagieren auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Zielgruppen. Rollstuhlfahrende und Nutzende von Rollatoren können alle Bereiche des Spielplatzes ungehindert anfahren.

Bauherr
Management des öffentlichen Raumes, Stadtgrün

Planung
Haubrich Landschaftsarchitekten

Fertigstellung
2021

Fläche
3.000 m²

Kosten
300.000 EUR



© Haubrich Landschaftsarchitekten



12

SPITZBERGENWEG Grüne Freiräume auf dem Supermarkt

22145 Hamburg,
Spitzbergenweg

Die Ausweitung des Angebots von bezahlbarem Wohnraum hat hamburgweit hohe Priorität. Nachverdichtung kann die Knappheit beheben, jedoch häufig auf Kosten der Freiflächen. Nordöstlich der Kreuzung von Spitzbergenweg und Wildschwanbrook in Rahlstedt bietet sich die Gelegenheit, nicht nur neue Wohnungen zu schaffen, sondern gleichzeitig auch grüne Freiräume. Hierfür wurde der vorhabenbezogene Bebauungsplan Rahlstedt 130 aufgestellt.

gegnungen und Aufenthalt wird ein kleiner Platz zwischen den Gebäuden entstehen. Der ruhende Verkehr wird in einem Parkhaus und in einer Tiefgarage untergebracht.

Auf den betreffenden Grundstücken befand sich ein kleines Nahversorgungszentrum mit Discounter und Ladenzeile, dessen Umgebung fast komplett aus Fahrbahnen und Parkplätzen bestand. Die inzwischen abgebrochenen Baulichkeiten waren nicht mehr zeitgemäß. Deshalb soll ein neues Nahversorgungszentrum entstehen, dessen ebenerdige Zonen durch mehrgeschossige Wohnhäuser mit etwa 130 Wohneinheiten aufgestockt sind. Für Be-

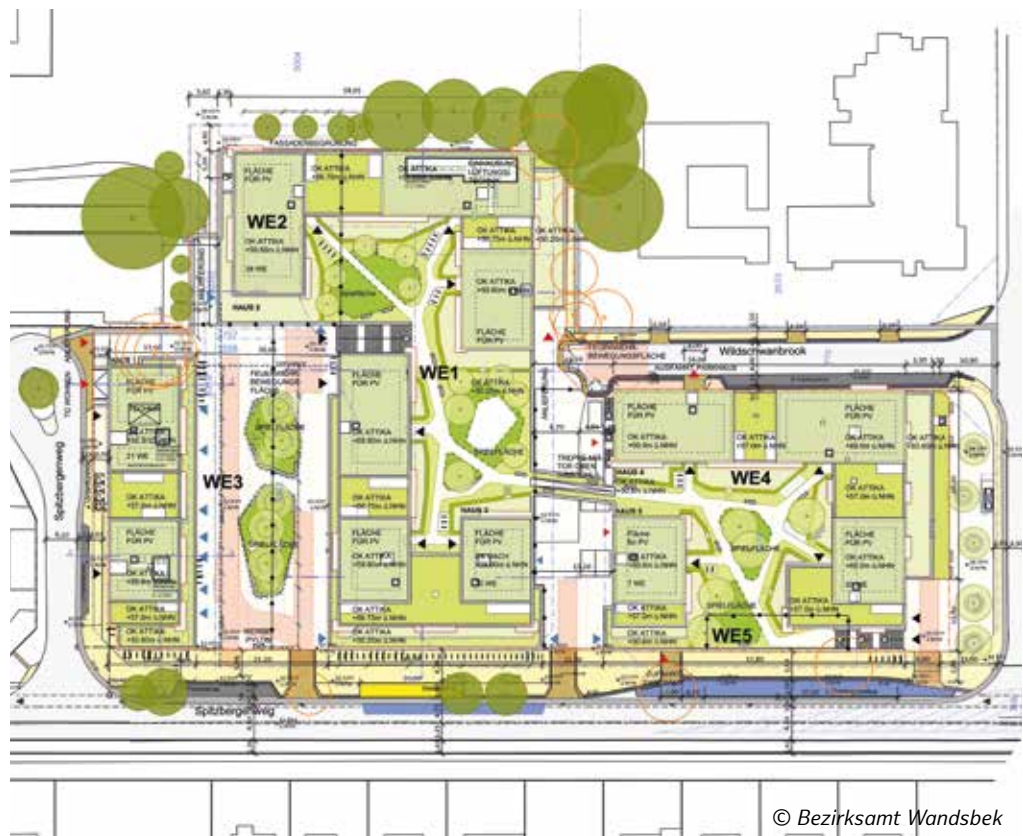
Die Dachflächen der ebenerdigen Sockelgeschosse sind intensiv begrünt und sowohl für die Anwohner:innen als auch für die Nachbarschaft vielfältig nutzbar. Die Zugänglichkeit wird durch eine breite Treppe ermöglicht. An den Spielbereichen und Sitzplätzen befinden sich von Hecken eingefasste Terrassen. Weiter oben verbessert die extensive Dachbegrünung der Wohnblöcke das Stadtklima und verzögert den Regenwasserabfluss. In vielerlei Hinsicht wertet die neue Bebauung und Begrünung die bisherige Situation deutlich auf.

Bauherrin
Proflia Erste Grundstücksgesellschaft GmbH

Planung
arbos Freiraumplanung GmbH

Fertigstellung
2023

Fläche
17.000 m²



© Bezirksamt Wandsbek



IRMA-KEILHACK-RING

Wohnen statt Gewerbe am Schierenberg

13

Die auch in Hamburg zunehmende Wohnungs-knappheit hat dazu geführt, dass in Rahlstedt eine ursprünglich für gewerbliche Nutzung vorgesehene Brachfläche eine hochwertige Wohnbebauung erhalten hat. In diesem Zusammenhang wurden auch nutzbare und ökologisch bedeutsame Grünräume neu geschaffen, aufgewertet und gesichert. Hierfür wurde der Bebauungsplan Rahlstedt 129 entwickelt.

Auf einem knapp 3 ha großen Grundstück in Privateigentum sind ca. 160 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau entstanden, ferner eine Kita und gewerbliche Flächen für Büros und Arztpraxen. Alle Dächer einschließlich der Überdeckelungen der beiden Tiefgarageneinfahrten sind extensiv begrünt, die höheren Dachflächen tragen Photovoltaik-Anlagen.

Vorhandene markante Grünstrukturen wie der dicht bewachsene Wall im Süden und der Gehölzstreifen im Westen wurden erhalten. Auf-

schüttungen und Neupflanzungen schließen die Lücken im Knick entlang der Ostseite. Um die zwei ortsbildprägenden Eichen im Norden am Schierenberg macht die Tiefgarage einen Bogen. Eine nicht betretbare neu angelegte Hochstaudenflur ersetzt den verloren gegangenen Biotoptyp Ruderalfläche.

Durch die Stellung der Häuser ergibt sich ein dreieckiger zentraler Grünbereich, der als modellierte Rasenfläche mit Bäumen ausgeformt wurde. Ihn umgibt eine Sitzmauer, die auch einen Spielbereich aus Robinienstämmen und Seilnetzen einrahmt. Ein durch gestreiften Werksteinbelag hervorgehobener Erschließungsstreifen durchzieht das neue Quartier von Norden nach Süden. Das kontrastreiche Nebeneinander von anspruchsvoll gestalteten und naturnahen Außenräumen macht den Reiz der neuen Wohnanlage aus.

22145 Hamburg,
Irma-Keilhack-Ring

Bauherrin

Vermögensverwaltung
Prof. Dr. h.c. Helmut
Greve und Prof. Dr. h.c.
Hannelore Greve

Planung

Schoppe + Partner Frei-
raumplanung

Fertigstellung

2018

Fläche

2,93 ha





14

BREITENBEKKAMP / BREITENBEKKSTIEG Ein Neubaugebiet inmitten von Wald und Wiesen

22397 Hamburg,
Breitenbekkstieg / Breitenbekk kamp

Bauherrin
Bonava Deutschland GmbH

Planung
Stefan Wallmann Landschaftsarchitekten BDLA

Fertigstellung
2022

Fläche
8 ha

Bestehend aus zwei zusammengelegten Walddörfern weist der Stadtteil Wohldorf-Ohlstedt einen besonders hohen Grünflächenanteil mit lockerer Bebauung und hoher Wohnqualität auf. Schon im Baustufenplan von 1955 wurde östlich der U1-Trasse am Südrand von Ohlstedt in der kleinteilig strukturierten Feldmark ein etwa 8 ha großes Wohngebiet ausgewiesen. Inzwischen hat man jedoch die vorhandenen Landschaftselemente als schützenswert erkannt. Auch haben sich die Ziele der Bauleitplanung hin zu weniger Flächenverbrauch entwickelt, was ein Überdenken der bisher vorgesehenen Flächennutzung notwendig machte. Aufgrund von Bürgerveranstaltungen mit einem Vergleich verschiedener Varianten wurde 2013 ein städtebaulich-landschaftsplanerisches Konzept erarbeitet. Der daraus hervorgegangene Bebauungsplan Wohldorf-Ohlstedt 19 sieht eine kompakte Wohnbebauung vor, die möglichst viele der wertvollen Landschaftselemente unberührt lässt.

Das neue Quartier soll sich in das kleinräumige Ortsbild der Walddörfer einfügen. Dazu wurden 78 Wohneinheiten als Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser sowie Geschoss-

wohnungsbau in Form von vier Stadtvillen mit gefördertem Wohnungsbau errichtet. Das Regenwasser wird in Gräben gesammelt und in ein naturnah angelegtes Rückhaltebecken geleitet. Dieses System bildet einen Teil der Grünanlagen des Quartiers.

Die ökologisch wertvollen Flächen, die nun planungsrechtlich gesichert sind, bestehen aus einem Waldstück in der nördlichen Mitte und Grünland im Süden. Der trockene Eichen-Birken-Wald im südlichen Teil bildet einen Übergang zu den knickumsäumten Pferdekoppeln. Die teilweise degenerierten Knicks werden im Rahmen der Neubebauung wieder hergestellt und zusätzlich drei neue Teilstücke angelegt. Für die artenreichen Wiesenflächen ist eine extensive Nutzung vorgesehen.

Am südlichen Waldrand verbindet ein neuer Fußweg die beiden Teile des Wohngebiets. An ihm zieht sich ein im Rahmen einer Kinder- und Jugendbeteiligung entwickeltes 20 m breites Spieleband entlang, das allen Anwohner:innen auch zur Erholung dient.



© Bezirksamt Wandsbek



© Bezirksamt Wandsbek



**PARKSPORT-, SPIEL- UND
FREIZEITANLAGEN**



15

SPIELPLATZ IM JENFELDER MOORPARK Die Kleinen entdecken das Moor

22045 Hamburg,
Jenfelder Tannenweg



© Gudrun Lang

Bauherr

Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Stadtgrün

Planung

Winkler Landschafts-
architekten, Naumann
Landschaft

Fertigstellung

2023

Fläche

5.450 m²

Kosten

440.000 EUR

Der Spielplatz Jenfelder Tannenweg liegt an der großen Wiese des Jenfelder Moorparks. Bis zum 18. Jahrhundert haben hier die Bauern Torf gestochen. Das Wasser des Moores hat sich in zwei Seen gesammelt, dem größeren „Jenfelder Moor“ und dem kleinen Jessenteich, die beide von einem Landschaftspark mit einer großen Wiese im östlichen Teil umgeben sind. Die dichte angrenzende Bebauung, darunter Schule, Kita und Jugendzentrum, hat einen hohen Nutzungsdruck vor allem durch Kinder und Jugendliche zur Folge.

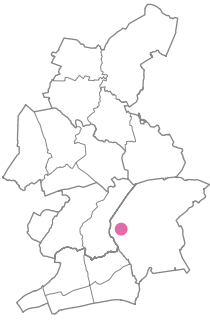
Aufgrund seiner Sanierungsbedürftigkeit wird der Spielplatz komplett erneuert. Thema des neuen Spielplatzes ist das Moor, das in fünf Stationen erlebbar wird. Es gibt einen Kleinkinderspielbereich, eine Kletter- und Spielandschaft sowie drei Einzelstationen mit Schaukel, Moorbahn und Stehwippe, die mit einem Naturpfad verbunden sind.

Im Vorwege der Planung fanden zwei Kinder-Beteiligungen statt. Die Beteiligten legten dabei die Gliederung und die Spielmöglich-

keiten sowie Angebote fest. Die Konzeption des Spielplatzes sieht vor, dass die einzelnen Stationen von den Kindern nacheinander entdeckt und erfahren werden können. Dabei liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf den Bereich Aufenthalt und Kleinkinder bis drei Jahren.

Die Kinder wünschten sich in der Beteiligung einen Kletterberg sowie den Erhalt für den Torfabbau typischen Elemente wie Lokomotive, Loren, Bänder. Diese durchziehen hier als schwarze Gurtstegmatten und Holzstege als Kletter- und Balancierelemente die Spielandschaft. Die Spuren der Schienenverlegung weisen den Pfad durch eine naturnahe Landschaft und regen zur Entdeckung der dort vorzufindenden Pflanzen und Tiere an.

Der Spielplatz ist unter dem Aspekt der Barrierefreiheit konzipiert, damit er für Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten kleine und große Angebote und Herausforderungen bereithält.



SPIELPLATZ IM WIESENGRUND

Ein abwechslungsreicher
Begegnungsort für Jung und Alt

16

Kunterbunt ragt ein hoher Holzturm mit Kletterseilen und Tunnelrutsche durch das dichte Grün und weist Kindern und Jugendlichen den Weg zum neu gestalteten Spielplatz „Im Wiesengrund“. Den Platz kennzeichnet eine gute räumliche Zonierung nach Altersgruppen und Bedürfnissen und seine idyllische Lage an der Berner Au nahe dem Einkaufszentrum Farmsen.

Bevor die Planungen zur Erneuerung des Spielplatzes begannen, konnten Kinder und Jugendliche ihre Wünsche in einer Beteiligung einbringen. Nach der Auswertung der Ideen und Vorschläge entstand auf dem sonnigen, von großen Bäumen gesäumten Areal ein vielseitiges Angebot zum Spielen, Toben und Relaxen, der allen Altersgruppen gerecht wird.

Das Zentrum des neuen Spielplatzes bildet eine runde Sandspielinsel für die Jüngsten. Sie ist mit Holzstegen und einem Spielhaus

mit Mini-Rutsche und Kletterseilen ausgestattet. Verbunden mit Balancierbalken befindet sich daneben eine zweite, größere sandgefüllte Insel mit dem Kletterturm, einem Seilgarten und Schaukeln für ältere Kinder. Beide Inseln sind mit einem Fahrparcours verbunden, auf dem Kinder mit Laufrädern und Rollern herumflitzen können. Eingestreuete Blöcke dienen als Sitz- oder Klettermöglichkeit. Südlich davon begrenzt eine Seilbahn den Spielplatz zum Grünzug Berner Au.

Genau gegenüber, ganz im Norden befindet sich der Bereich für Jugendliche mit Bolz- und Basketballplatz sowie Tischtennisplatte. Eine Fitnessstation mit Fallschutz lädt alle zum Kraft- und Ausdauertraining ein. Neue Picknickplätze und Bänke auf dem Gelände fördern den sozialen Austausch und den direkten Kontakt.

22147 Hamburg,
Im Wiesengrund



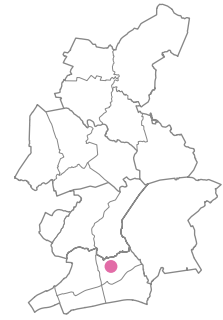
Bauherr
Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Stadtgrün

Planung
Naumann Landschaft

Fertigstellung
2019

Fläche
6.500 m²

Kosten
420.000 EUR



17

SPIELPLATZ WALDDÖRFERSTRASSE

Kommt alle spielen

22047 Hamburg,
Walddörferstraße / Halli-
genstieg



© G2 Landschaft PartGmbH

Bauherr

Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Stadtgrün

Planung

G2 Landschaft
PartGmbH

Fertigstellung

2022

Fläche

11.000 m²

Kosten

810.000 EUR

Umgeben von dichtem Grün werden auf dem Spielplatz WALDDÖ Kinderträume wahr. Bilder und Vorschläge von zukünftigen Nutzen dienen als Anregung für das inklusive Umgestalten der Spielanlage zwischen Walddörferstraße und Halligenstieg.

In den Eingangsbereichen werden die Kleinsten von Wackeltieren, den Begrüßungsbiene, empfangen. Neue Tore auf einer vorhandenen Rasenfläche im Norden laden zum Ballspiel ein, die leicht ansteigenden Randbereiche zum ruhigen Verweilen und Sonnenbaden.

Im südlichen Teil stehen Spielangebote im Vordergrund, die ein bewegungsreiches miteinander fördern. Hügel mit breiter Hangrutsche, unterfahrbare Kletter-Seil-Arena, Tampenschaukel, Balancierstrecke, Trampo-

lin, Karussell, Sandspielbereich, Nestschaukel und Tischtennisplatte können und sollen gemeinsam genutzt werden. Der überwiegende Anteil der Spielgeräte ist auch bei eingeschränkter Mobilität zugänglich. Die Schaukelbereiche erhalten Fallschutzflächen, die mit Rollstuhl befahrbar sind. Neben dem Prinzip der kurzen Wege und der Zugänglichkeit ermöglichen gezielt ausgewählte Spielelemente auch im großen Sandspielbereich die Teilhabe für alle.

Verschiedene Materialien wie Holz, Tau, Stahl, Findlinge, Naturstein, Sand, Rindenmulch, EPDM-Fallschutzbelag, Pflaster, Rasen, blühende, duftende und Früchte tragende Pflanzen bieten Anreize zu vielfältigem Erleben.



PARKANLAGE UND SPIELPLÄTZE TEGELSBERG

Ein Bürgerpark für die Ansprüche von Morgen

18

Die circa 7,6 ha große Parkanlage Tegelsberg aus den 1990er Jahren am Rand der Hummelsbütteler Feldmark ist die einzige größere öffentliche Grünanlage mit Spiel- und Freizeitflächen im Stadtteil Hummelsbüttel. Sie gilt aktuell durch ihre in die Jahre gekommene Ausstattung und durch den erhöhten Nutzungsdruck auf Grund von Nachverdichtungen als stark sanierungsbedürftig.

Die gesamte Fläche wird daher auf Basis des Masterplans von 2021, der sich aus einer Bürgerbeteiligung und einem Wettbewerb ergab, überarbeitet und modernisiert. Der Masterplan sieht eine Sanierung des Wegenetzes mit neuer wegbegleitender Ausstattung vor. In Teilbereichen der Parkanlage sollen vielschichtige neue Nutzungen wie Spiel- und

Bewegungsflächen, eine Skateanlage, eine Mountainbike-Strecke, ein Naturerlebnisgarten und eine Hundeauslauffläche entstehen. Ergänzt werden diese Stationen durch zahlreiche Aufenthaltsbereiche. Der Masterplan legt Wert auf den nachhaltigen Umgang mit Bestandsgehölzen. Ergänzende Pflanzungen und Konzepte für die Wiesenmähd vervollständigen das Planung.

Eine weiterführende Bürgerbeteiligung ist im Sommer 2022 erfolgt. Die Gesamtanlage soll bis 2025 fertiggestellt werden und Hummelsbüttel mit modernen und vielfältigen Spiel- und Freizeitflächen ergänzen, von denen alle profitieren.

**22399 Hamburg,
Tegelsberg / Müsenerredder**



Bauherr
Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Stadtgrün

Planung
Hahn Hertling von Hantelmann Landschaftsarchitekten GmbH

Fertigstellung
2025

Fläche
7,6 ha

Kosten
2,6 Mio. EUR

19

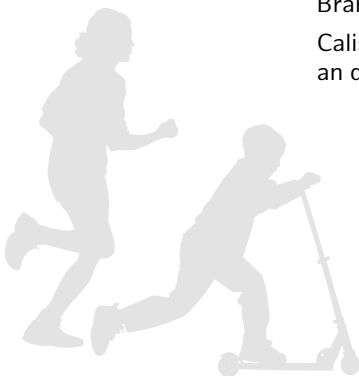
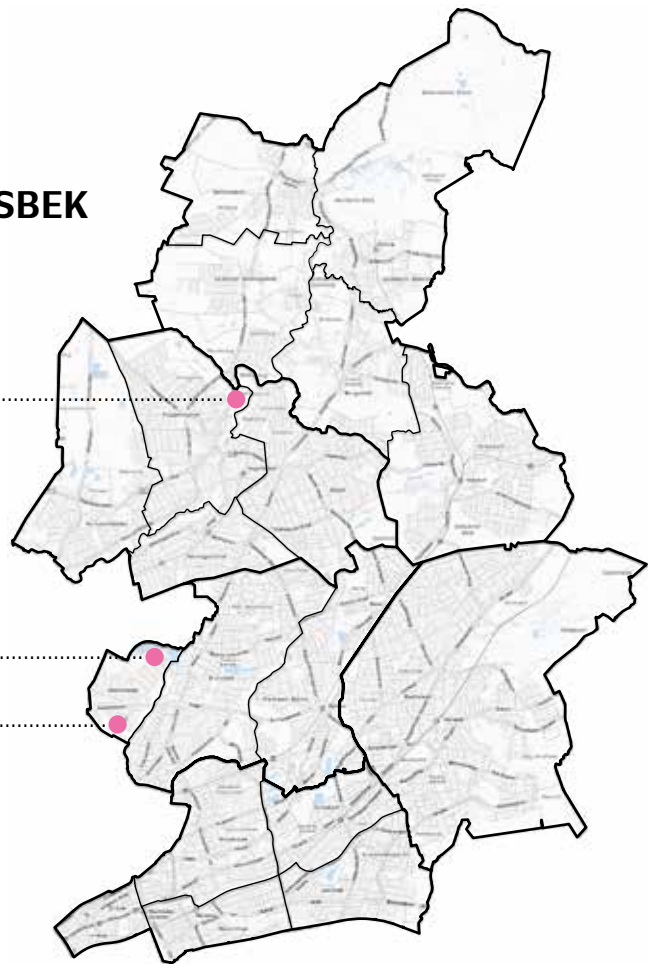
PARKSPORT WANDSBEK

Bewegung im Trend

Reckanlage und Slackline im Hohenbuchenpark

Bewegungsinsel am Bramfelder See

Calisthenicsanlage im Grünzug an der Steilshooper Straße



Bewegungsmangel ist eine weit verbreitete Ursache für zahlreiche Erkrankungen bei Erwachsenen und Fehlentwicklungen bei Kindern. Zusätzlich zu Gegenmaßnahmen wie beispielsweise über Angebote in Schulen bieten auch öffentliche Freiräume Gelegenheiten, die weniger Aktiven unter uns zu motivieren. Hier können niederschwellige Angebote gemacht werden, die zu Bewegung und Spaß auffordern. Sport soll alleine oder in einer Gruppe möglich sein, im Park nebenan, unter freiem Himmel, ganz spontan, kosten- und barrierefrei.

In einigen Grünanlagen existieren bereits Bewegungsangebote, deren Zielgruppe nicht nur Kinder sind. Viele weitere sollen unter dem Stichwort „Konzept Parksport“ in allen Stadtteilen entstehen. Diese Anlagen bieten jedem etwas, von älteren Schulpflichtigen bis zu Seniorinnen und Senioren, von den Ungeübten bis zu den Durchtrainierten. Sie vermitteln die Erfahrung, dass Sport den Körper zwar anstrengt, den Geist dabei jedoch entspannen kann.

Bewegungsinsel am Bramfelder See

22177 Hamburg, Bramfelder See

Der Bramfelder See bietet Naherholung für das dicht besiedelte Wohnquartier Steilshoop. Man kann ihn auf einem landschaftlich reizvollen Uferweg umrunden. Neben dem Weg wurde am nordöstlichen Ufer 2018 eine Fläche für Erwachsenensport eingerichtet. Heute besitzt jeder Hamburger Bezirk jeweils eine solche Anlage mit der Bezeichnung „Active

City“ (<https://hamburg.de/bewegungsinseln>) und eine vergleichbare Ausstattung.

Auf einer mit grünem Kunstrasen überzogenen Fläche befinden sich Reckstangen, beidseitige Griffe in verschiedenen Höhen und Objekte für Bauch- und Rückenmuskelübungen, die von einem Hamburger Unternehmen



Bauherr
Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Stadtgrün

Planung
Planungsbüro Naumann
Landschaft

Fertigstellung
2018

Kosten
63.000 EUR

entwickelt wurden. Eine Tafel erläutert sport-
medizinisch sinnvolle Nutzungsmöglichkeiten.
Das Sportareal liegt als Oval in einer von Bäu-

men eingerahmten Wiese mit Blick auf den
See.

Reckanlagen und Slackline im Hohenbuchenpark

Drei neue Reckstangen ersetzen auf einer
Wiese inmitten des Hohenbuchenparks, eines
Landschaftsparks aus dem 18. Jahrhun-
dert, ein früheres Sportgerät. Hinzugekom-
men ist eine fest installierte Slackline. Das
Balancieren auf der Slackline gewinnt immer
mehr Anhänger, von denen manche ihre Leine
unerlaubterweise zwischen zwei Parkbäume
spannen. Da sich die Folgen erst längerfristig
zeigen, ist ihnen oft nicht bewusst, welchen
Schaden sie anrichten. Insbesondere im Dür-
restress des Klimawandels kann ein Baum
dadurch sogar absterben.

Um die Bäume zu schützen und den Slack-
line-Sport dennoch zu ermöglichen, hat der
Bezirk Wandsbek im Jakobipark, in der Grün-
anlage Von-Essen-Straße, im Mühlenteich-
park und im Eichtalpark spezielle Pfosten für
Slacklines eingebaut. Im Hohenbuchenpark
verbindet dagegen ein fest installiertes Spezi-
alseil die Pfosten, so dass sich auch Anfän-
ger:innen ohne Ausrüstung an diesen Sport
heranwagen können.



22399 Hamburg,
An der Alsterschleife

Bauherr/Planung
Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Stadtgrün

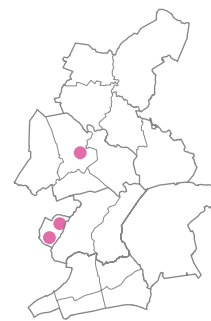
Fertigstellung
2021

Kosten
14.000 EUR

19

PARKSPORT WANDSBEK

Bewegung im Trend



**22309 Hamburg,
Steilshooper Straße**

Bauherr/Planung

Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Stadtgrün

Fertigstellung

2020

Fläche

160 m²

Kosten

55.000 EUR

Calisthenics heißt eine heute beliebte Sportart, deren Wurzeln bis in die griechische Antike zurückreichen. Dabei kommen keine beweglichen Geräte wie Hanteln zum Einsatz, sondern allein der menschliche Körper. Man kann viele der Übungen auch spontan im Stadtraum praktizieren; die Möglichkeiten erweitern sich jedoch beträchtlich, wenn eine speziell für Calisthenics konzipierte Anlage zur Verfügung steht.

Im Grünzug an der Steilshooper Straße hat der Bezirk Wandsbek kürzlich neben Flächen für Basketball und Fußball eine Calisthenics-anlage realisiert. Sie ist bisher die größte in Hamburg und ergänzt das Angebot in idealer Weise. Ihr leuchtend blaues Fallschutzbelag-Feld ist schon von weitem sichtbar und fügt sich mit seiner organischen Form in die vorhandene Gestaltung ein. Klimmzug- und

Balancierstangen auf unterschiedlichen Höhen und in verschiedener Kombination, Reck und Barren sowie eine horizontale Leiter bieten Bewegungsanreize, die vom einfachen Hangeln bis hin zu akrobatischen Übungen reichen.

Zum Schluss noch eine gute Nachricht für alle am Thema Interessierten: Es sind weitere Parksportinseln im Wandse-Grünzug und in Alt-Rahlstedt bereits in Planung.



© Sabine Nolting



AUFWERTUNGS- UND AUSGLEICHSMASSNAHMEN



20

AUSSICHTSBALKON AM OSTENDER TEICH Blick über das Wasser

22045 Hamburg,
Ostender Teich

Bauherrin
Behrendt Wohnungsbau
KG

Planung
MSB Landschaftsarchi-
tekten

Fertigstellung
2017

Fläche
150 m²



Der Ostender Teich liegt im Wandse-Grünzug auf Tonndorfer Gebiet. Die Wandse fließt an ihm vorbei, denn das Stillgewässer ist nicht etwa als Mühlenteich entstanden, sondern aus einer Ton-grube. Nachdem sich diese mit Wasser gefüllt hatte, wurde an ihrem Ostufer 1933 ein Militärbad eingerichtet. Die Soldaten nannten es scherzhaft „Strandbad Ostende“ in Anspielung auf den gleichnamigen mondänen belgischen Badeort. Unter demselben Namen wird das Naturbad seit 1986 von einem Verein betrieben. Auch ein Angelverein ist hier ansässig.

Vom gegenüber liegenden Ufer ist der Blick auf den Teich besonders reizvoll. Lange war er jedoch durch dichten Bewuchs und durch einen Zaun verstellt. Auf der Grundlage eines Gutachtens zur Qualifizierung des Wandse-Grünzuges und des städtebaulichen Vertrages zum Bebauungsplan Farmsen-Berne 37 / Tonndorf 34 für die neue Wohnsiedlung am Sonnenweg wurden in Abstimmung mit

den angrenzenden Vereinen die Zaunelemente geöffnet und die Sträucher gelichtet. Dort, wo der Wandse-Wanderweg dem Ostender Teich am nächsten kommt, ist ein attraktiver, barrierefrei zugänglicher neuer Sitzplatz mit Blick auf den See entstanden. Der Aussichtsbalkon mit zwei Bänken auf einer Holz-Terrasse besitzt das Potential eines Lieblingsplatzes.





KAKENHANER GRÜPPENWIESE

Renaturierung einer Kulturlandschaft

21

Auf dem Gebiet von Duvenstedt liegt südöstlich des Kakenhaner Weges ein etwa 3,9 ha großes Stück Grünland, das seit den 1990er Jahren unter der Obhut der Stiftung Naturschutz Hamburg extensiv genutzt wurde. Diese Stiftung ist in die Loki-Schmidt-Stiftung übergegangen, in deren Besitz sich das Gelände heute befindet. Es umfasst neben feuchten und weniger feuchten Zonen besondere landschaftstypische Elemente: Gruppen (Entwässerungsgräben) und Knicks.

Die Gruppenwiese bot großes Potential für eine ökologische Aufwertung als Ausgleichsmaßnahme für die B-Pläne Farmsen-Berne 38 – Heuortland und Lemsahl Mellingstedt 20 – Spechtort. Dazu war eine Reihe von Maßnahmen angezeigt. Zunächst musste eine große Menge von wildem Aufwuchs, der nicht in den Lebensraum Feuchtwiese und Knick gehört und sich unkontrolliert ausgebreitet hatte, entfernt werden. Dann wurde das Knickgehölz, wie es die Pflege dieses Landschaftselements erfordert, geknickt, um wieder austreiben zu können. Eine neue, dem bäuerlich geprägten Bild entsprechende Ein-

friedung umgibt die Wiese. Die Gruppen wurden erneuert. Den Wasserstand regeln zwei variable Überlaufschwelle. Neuangelegte Blänken (seichte Wasserflächen) ergänzen die Nass-Standorte. Ein 100 m langer und 10 m breiter Streifen wurde freigefräst und mit zertifiziertem regionalem Saatgut eingesät, um die Ausbreitung von verloren gegangenen, besonders wertvollen standorttypischen Pflanzen zu initiieren. Eine neu gesetzte Reihe von Kopfweiden ergänzt den aufgewerteten Lebensraum.

Die Loki-Schmidt-Stiftung gewährleistet die sachgemäße Pflege, insbesondere die Mahd, das regelmäßige Knicken und das Schneiteln der Kopfweiden sowie die ökologisch erforderliche Wasserstandsregulierung. So können sich nicht nur gefährdete Wiesen- und Saumpflanzen, sondern auch seltene Insekten, Amphibien und Vögel wieder ausbreiten.

22397 Hamburg,
Kakenhaner Weg



Planung

Plan.et Landschaftsarchitekturbüro
Rudolf Hennemann

Betreuung

Loki-Schmidt-Stiftung

Fertigstellung

2021

Fläche

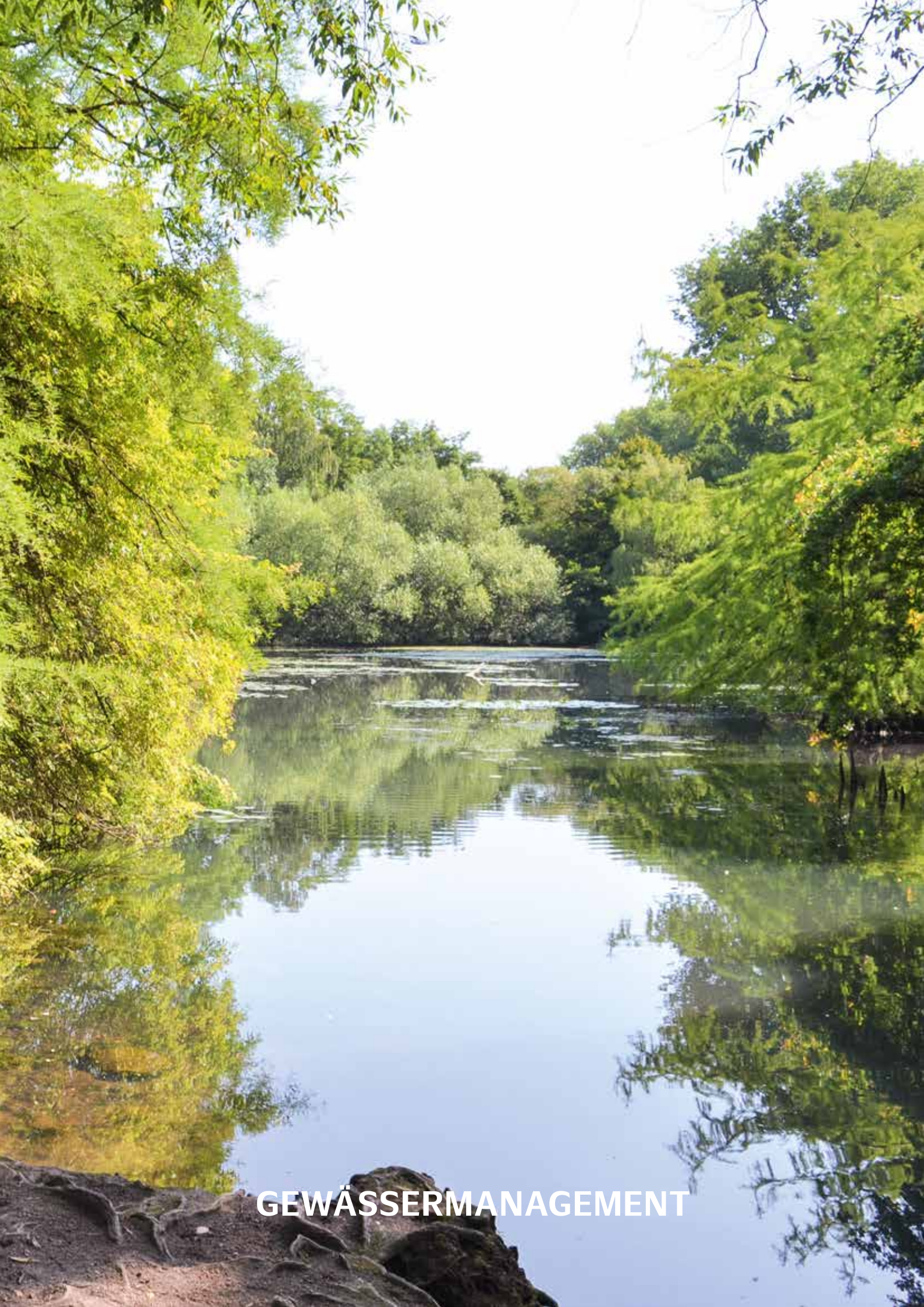
3,9 ha

Kosten

60.000 EUR







GEWÄSSERMANAGEMENT



22

FISCHAUFSTIEG POPPENBÜTTLELER SCHLEUSE Fast wie ein Wildbach

**22399 Hamburg,
Poppenbütteler Schleuse**

Wie am Mühlenteich versperrte auch am aufgestauten Schleusenteich in Poppenbüttel ein Wehr aquatischen Lebewesen den Weg zum Oberlauf des Flusses, in diesem Fall der Alster. Anders als dort umfließt hier jedoch ein Umgehungsgerinne das Wehr, was die Neuanlage eines Fischaufstiegs erleichterte. So konnte die Fischtreppe weitgehend naturnah gestaltet werden.

Im Zuge der Maßnahme ersetzen zunächst zwei automatisch gesteuerte Fischbauch-Wehrklappen, die ihren Namen wegen der fischförmigen Seitenansicht tragen, die alte Wehranlage. Dadurch ist das Wehr auch bei Ausfall einer Klappe noch funktionsfähig und den Anforderungen an den Hochwasserschutz kann Rechnung getragen werden.

Im Alster-Umlauf wurde die Sohle in Richtung Schleusenteich mit grobem Schotter aufgefüllt und mit Querriegeln aus Natursteinen strukturiert. Es kamen keine künstlichen Materialien zum Einsatz. Die Riegel zonieren den Wasserlauf in Ruhe- und Strömungsbereiche, die den Fischen das Weiterkommen flussaufwärts zu ihren Laichgründen erleichtern. Auch viele Kleinlebewesen wie Muscheln, Krebse oder Insektenlarven finden auf und zwischen den Steinen einen neuen Lebensraum. In der Folge werden Wasservögel und möglicherweise sogar Fischotter die Anlage aufsuchen, die vom neuen Nahrungsangebot profitieren können. Dank der Fußgängerbrücken am oberen und unteren Ende des Fischaufstiegs kann man die Inbesitznahme der Anlage durch die Natur unmittelbar erleben.

Bauherr

Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Wasserwirtschaft

Planung

Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer mit Ingenieurgesellschaft Heidt + Peters mbH

Fertigstellung

2022

Fläche

2.200 m²

Kosten

2,3 Mio. EUR





ÖFFNUNG DER GUSSAU AM KATTHORSTPARK

Vom Betonrohr zum Lebensraum

Die Gussau ist ein etwa ein Kilometer langer Bach, der nördlich von Volksdorf entspringt. Sie mündet im Naturschutzgebiet Volksdorfer Teichwiesen in die Saselbek.

Auf ihrem kurzen Weg hat sie viele Hindernisse zu überwinden, beziehungsweise durch Verrohrungen zu fließen. Das engste Rohr von 50 m Länge mit nur 30 cm Durchmesser befand sich im Katthorstpark. 2002 entstand hier durch Rückstau eine Überflutung, die den Betrieb der U-Bahn-Linie 1 lahmlegte. Die Verrohrung war weder ökologisch noch hydrologisch zeitgemäß und sollte geöffnet werden.

Die Herausforderung bestand darin, dass der Bach an dieser Stelle bis zu 3,4 m unterhalb des vorhandenen Geländes fließt. Da aus ökologi-

schon, ästhetischen und nutzungsbedingten Gründen sehr steile Böschungen vermieden werden sollten, musste eine bis zu 17 m breite Mulde gegraben werden.

Der hohe Aufwand hat sich gelohnt: ein kleines Tal mit verschiedenen Feuchtzonen und einem Tiefwasserbereich schafft nun vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Das Wegenetz des Katthorstparks wurde so angepasst, dass Besucher:innen die sich entfaltende Natur erleben können, ohne sie zu stören.

22359 Hamburg,
Katthorstpark



Bauherr

Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Wasserwirtschaft

Planung

Ingenieurbüro BWS
GmbH

Fertigstellung

2019

Fläche

50 m Länge Wasserlauf

Kosten

500.000 EUR

© Bezirksamt Wandsbek



24

NATURNAHER AUSBAU DER MINSBEK Ein Rückzugsort für Wasserlebewesen

22399 Hamburg,
Hennebergpark



Bauherr/Planung
Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Wasserwirtschaft

Fertigstellung
2020

Fläche
200 m Länge Wasserlauf

Kosten
310.000 EUR

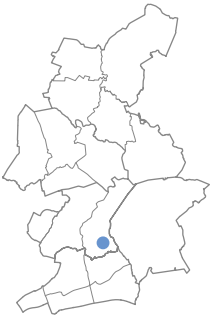
Die Minsbek mündet bei Poppenbüttel in die Alster, wo sie vom Alster-Wanderweg über eine Holzbrücke gequert wird. Der Gewässerabschnitt zwischen der Brücke und dem Poppenbütteler Weg war stark erodiert, die Uferbereiche teilweise abgebrochen und unterspült. Gepflasterte Stufen (Sohlabstürze) blockierten Fischen den Weg. Es bestand dringender Handlungsbedarf.

Zunächst wurden die Sohlabstürze durch Sohlgleiten mit einem stufenlosen Gefälle ersetzt. Wassertiere können nun wandern. Bei anhaltender Trockenheit können sie sich in eine Gewässer-

aufweitung mit Tiefwasserzone zurückziehen. Zusätzlich bildet der Unterlauf der Minsbek bei Starkregen einen Retentionsraum. Geröll und Findlinge schützen das Bachbett vor Erosion.

Wenn sich die neuen Bereiche auf natürliche Weise begrünt haben, bietet die Mündung der Minsbek den Spaziergängern ein naturnahes Bild und den Wasserlebewesen eine reich strukturierte Umgebung.





WEGEVERLEGUNG WEISSENHOF

Trockenen Fußes wandern
in der Naturlandschaft Berner Au

25

Im Grünzug an der Berner Au, auf Höhe Weissenhof, wurde der ursprünglich in der Aue liegende Wanderweg auf höheres Gelände verlegt. Regelmäßig kam es in der Vergangenheit selbst bei kleineren Regen-Ereignissen zur Überschwemmung des Weges, was ihn unpassierbar machte und aufwändige Unterhaltungsarbeiten nach sich zog. Durch den Regen wurde das feine Wegebaumaterial ausgespült und in die angrenzende Berner Au geschwemmt. Das eingetragene Material verursachte Schäden durch das Verschließen wertvoller Kleinstlebensräume. Da in der Grünanlage ausreichend Raum für die nötige Umgestaltung vorhanden war, konnte die Verlegung des Weges in den nicht von Überschwemmung betroffenen Bereich umgesetzt werden.

Nach der Verlegung des Weges sind Feuchtwiese und Berner Au wieder direkt verbunden.

Ohne seitlich begrenzenden Weg kann sich das Fließgewässer nun frei in der Aue entwickeln. Die Feuchtwiese wird zukünftig durch häufigere Überflutungen stärker vernässen. Beide Biotope werden so in ihrer natürlichen Entwicklung gefördert. Zwei neu angelegte Tümpel sowie viele kleine Rückhalteräume dienen dem natürlichen Hochwasserrückhalt. Der Rückhalt des Wassers in der Fläche fördert diese wechselfeuchten Lebensräume. Die Randlage des Weges mindert die Störungen der wertvollen Flächen. Gleichzeitig ermöglicht die exponierte Lage einen Blick über die vielfältige blühende Auenlandschaft.

**22159 Hamburg,
Weissenhof**

Bauherr/Planung

Fachamt Management
des öffentlichen Raumes,
Stadtgrün und Wasser-
wirtschaft

Fertigstellung

2018

Fläche

8.500 m²

Kosten

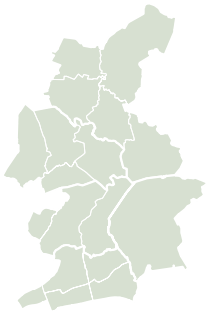
140.000 EUR



© Bezirksamt Wandsbek



**BÜRGER:INNEN ENGAGIEREN SICH
IN WANDBEK FÜR IHREN GRÜNEN BEZIRK**



PATENSCHAFTEN FÜR DAS ÖFFENTLICHE GRÜN

Wie Interessierte aktiv werden können

26

Der Schutz von Natur und Umwelt in unserem Bezirk kann nicht von den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern der Verwaltung alleine gewährleistet werden. Nur durch das große Engagement von Verbänden und Vereinen sowie vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern erhalten wir unseren schönen grünen Bezirk. In Wandsbek können sich alle tatkräftig im Rahmen einer Patenschaft auf öffentlichen Grünflächen oder in Schutzgebieten engagieren. Das Management des öffentlichen Raumes im Bezirksamt Wandsbek bietet dazu

mehrere Möglichkeiten an: „Grünpatenschaften auf Straßengrundstücken“, „ökologische Grünpatenschaften“ und „Bachpatenschaften“ sowie Schutzgebietsbetreuungen.

Über 600 ehrenamtliche Aktive haben sich zum Beispiel im Straßengrün registriert und setzen sich für ein gutes Erscheinungsbild im Stadtbild ein. Dazu kommen zahlreiche helfende Hände, die auch ohne offizielle Vereinbarung für eine Patenschaft für Vielfalt und Blütenpracht in Wandsbek sorgen.

Grünpatenschaft im Straßenraum

Grundsätzlich können alle Interessierten eine Grünpatenschaft an Straßen übernehmen, wenn diese hierfür geeignet ist. Hierzu gehören zum Beispiel die Bepflanzung und Pflege von Baumscheiben. Idealerweise befinden sich die zu pflegenden Flächen in der Nähe zum eigenen Grundstück.

Aus Gründen der Verkehrssicherheit können für Bäume keine Patenschaften vergeben werden, da nur Baumpfleger:innen hier eingesetzt werden dürfen. Bäume, insbesondere Jungbäume, können aber gewässert werden und freuen sich über jeden zusätzlichen Liter Wasser bei anhaltender Trockenheit.

Kontakt:

E-Mail: strassengruen@wandsbek.hamburg.de

Hinweise zur Flächengestaltung, Grünpflege und Patenschaftsvereinbarung:

<https://www.hamburg.de/wandsbek/patenschaften-im-stadtgruen/>

Ökologische Grünpatenschaft

Einzelpersonen, Vereine oder Institutionen können eine ökologische Grünpatenschaft für eine Grünfläche im öffentlichen Raum ab 20 m² übernehmen, für die wir vom Bezirksamt Wandsbek finanzielle Förderungen zur Verfügung stellen. Voraussetzung hierfür ist das Ziel, eine dauerhafte und langfristige Anlage von mehr ökologischem Grün zu schaffen, um neue und verbesserte Lebensräume für Tiere und Pflanzen

zu ermöglichen. Die ökologische Grünpatenschaft erfordert eine Pflege für mindestens drei Jahre in enger Abstimmung mit unseren Fachleuten.

Gefördert haben wir in den letzten Jahren zum Beispiel die Anlage von Wildblumenwiesen, das Pflanzen von Obstbäumen und das Aufstellen von Insektenhotels.

Kontakt: Carsten Sempf, Stadtgrün

E-Mail: carsten.sempf@wandsbek.hamburg.de

Informationen zu den Förderrichtlinien und Zuschüssen:

www.hamburg.de/wandsbek/gruenpatenschaften/

26

PATENSCHAFTEN FÜR DAS ÖFFENTLICHE GRÜN

Wie Interessierte aktiv werden können

Bachpatenschaft – aktiv in der Natur

Eine Bachpatenschaft richtet sich an alle, die am aktiven Naturschutz interessiert sind – von der Schulklasse über das Kollegium, Personen aus der Nachbarschaft bis zur Naturschutzgruppe. Ein Abschnitt eines Bachs und sein Umfeld können in Abstimmung mit dem Bezirksamt nach eigenen Möglichkeiten betreut und ökologisch aufgewertet werden. Ziel der Bachpatenschaften ist die Renaturierung und Stabilisierung unserer Fließgewässer.

Betreuung oder die Begleitung bei Aktionen angeboten. Werkzeug, Pflanzen und andere Materialien werden zur Verfügung gestellt.

Die Wasserwirtschaft unterstützt mit Rat und Tat die Aktiven. Je nach Bedarf wird fachliche

Kontakt: Verena Rabe, Wasserwirtschaft
E-Mail: verena.rabe@wandsbek.hamburg.de

Weitere Informationen:
<https://www.hamburg.de/wandsbek/bachpatenschaften/>



© Bezirksamt Wandsbek



Ehrenamt im Naturschutz – Eindämmung gebietsfremder Pflanzen

Zur Förderung der Artenvielfalt sind Maßnahmen gegen invasive gebietsfremde Pflanzen erforderlich. Ursprünglich aus anderen Regionen der Welt bei uns eingebracht, fehlen hier deren natürliche Feinde. Ohne Gegenmaßnahmen breiten sich diese eingewanderten Pflanzen (Neophyten) flächendeckend aus und verdrängen die heimische Flora und damit wichtige Nahrungsquellen der heimischen Tierwelt.

die in der Verbreitung eingedämmt werden sollen. Dabei ist jede Hilfe willkommen. Aber Achtung: Beim Riesenbärenklau besteht Verbrennungsgefahr bei Berührungen. Daher nimmt das Bezirksamt Meldungen zu Riesenbärenklau-Vorkommen unter der E-Mail gebietsfremde-pflanzen@wandsbek.hamburg.de gerne entgegen, um eine fachgerechte Entsorgung dieser Pflanzen zu veranlassen.

Dies betrifft insbesondere drei problematische Pflanzen: den Riesenbärenklau, das Drüsige Springkraut und den Japanischen Knöterich,

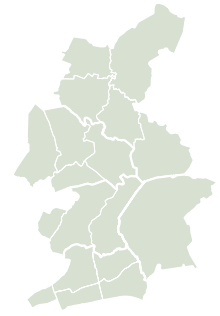
Kontakt: Verena Rabe, Wasserwirtschaft
E-Mail: verena.rabe@wandsbek.hamburg.de

Flyer als Download informieren über Riesenbärenklau, Drüsiges Springkraut und Japanischer Knöterich:
<https://www.hamburg.de/wandsbek/gebietsfremde-pflanzen/>



Japanischer Knöterich

© HOerwin56 – Pixabay



26

PATENSCHAFTEN FÜR DAS ÖFFENTLICHE GRÜN

Wie Interessierte aktiv werden können

Ehrenamt für die Naturschutzgebiete

Im Bezirk Wandsbek befinden sich 13 Naturschutzgebiete (<https://hamburg.de/naturschutzgebiete/>) und drei Naturdenkmale. Die fünf großen Naturschutzgebiete Duvenstedter Brook, Wohldorfer Wald, Höltigbaum, Wittmoor und Stellmoorer Tunneltal werden von der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) verwaltet. Für die kleineren Schutzgebiete ist das Bezirksamt zuständig.

Zur Erreichung der Entwicklungsziele für die Schutzgebiete sind eine Vielzahl von Maßnahmen, wie Pflegeeinsätze, Bestandsaufnahmen von Tieren und Pflanzen, größere Baumaßnahmen, aber auch Informationen und Aufklärung vor

Ort erforderlich. Die Mitarbeiter:innen des Bezirksamtes alleine können den Schutz, die Pflege und Entwicklung der Gebiete nicht gewährleisten. Dies gelingt nur im Zusammenwirken mit den engagierten Naturschutzvereinen und Bürger:innen.

Um die ehrenamtliche Betreuung der Schutzgebiete langfristig zu sichern, werden mit den anerkannten Naturschutzvereinen Verträge zur Gebietsbetreuung vereinbart.

Kontakt: Angelika Gerlach, Stadtgrün
E-Mail: angelika.gerlach@wandsbek.hamburg.de



© Gudrun Lang



BOTANISCHER SONDERGARTEN WANDSBEK

Lehrreiches Blütenmeer

27

Der Name der Straße „Am Schulgarten“ in Wandsbek weist auf den Ursprung des heutigen Botanischen Sondergartes hin. 1926 schuf die Initiative des Lehrervereins den Garten in einer ehemaligen Hartsteingrube am Westufer der Wandse. Entsprechend der damaligen Mode erhielt er einen geometrischen, achsensymmetrischen Grundriss, der heute noch im mittleren Bereich existiert.

Die Funktion hat dagegen im Laufe der Zeit mehrmals gewechselt. Während des zweiten Weltkriegs versorgte das Gelände die Menschen mit Nahrungsmitteln. Anschließend widmete man es der Botanik. Nach einer Erweiterung um freier gestaltete Bereiche fand dort in den achtziger Jahren die Anzucht von Wildstauden für Naturschutzgebiete und von Sommerblu-

men statt. Das rechteckige Wasserbecken an zentraler Stelle aus den 1920er Jahren wurde 1988 erneuert.

Neben Zierbeeten und Gehölzen ergänzen ein Alpinum, ein Pflanzensystem, ein Sichtungsbecken für Taglilien sowie Gewächshäuser das Angebot. Heute dient der Botanische Sondergarten durch seine Arten- und Blütenfülle, durch zahlreiche Veranstaltungen, Ausstellungen und Anschauungsobjekte der Wandsbeker Bevölkerung zur Entspannung, Unterhaltung und fachspezifischen Information.

Der Sondergarten bietet Führungen, Rundgänge, Vorträge und Aktionstage in einem kompakten Veranstaltungskalender und einen Newsletter im Internet an.

22047 Hamburg,
Walddörferstraße 273

Ein Ehrenamt im Botanischen Sondergarten

Möchten Sie Helfer:in im Botanischen Sondergarten werden?

Wir freuen uns auf Sie: E-Mail: sondergarten@wandsbek.hamburg.de

Adresse

Botanischer Sondergarten Wandsbek · Walddörferstraße 273 · 22047 Hamburg

<https://www.hamburg.de/wandsbek/botanischer-sondergarten/>



© Sabine Nolting

	Titel- / Rücktitel	18 / 19	Thorsten Scholz, BA Wandsbek
	Martin Wilke, BA Wandsbek	20	Landschaftsplanung Jacob / Fichtner PartGmbB
S.	Vorwort	21	links: Dittloff + Paschburg Landschaftsarchitekten rechts: Thorsten Scholz, BA Wandsbek
3	Team Brandenburg		
4	Thorsten Scholz, BA Wandsbek		
	Einführung	22	oben: Bezirksamt Wandsbek unten: Angelika Gerlach, BA Wandsbek
7	Sabine Nolting		
	Projektübersicht	23	Angelika Gerlach, BA Wandsbek
9	Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung	24	West 8 urban design & landscape design
	Projektseiten	25	oben: Thorsten Scholz, BA Wandsbek unten: West 8 urban design & landscape design
10 / 11	Gudrun Lang	26	Thorsten Scholz, BA Wandsbek
12	Gudrun Lang	27	West 8 urban design & landscape design
13	oben: Munder & Erzepky Landschaftsarchitekten bdla unten links: Horeis + Blatt Landschaftsarchitektur unten rechts: Munder & Erzepky Landschaftsarchitekten bdla	28	Thorsten Scholz, BA Wandsbek
14	kfp Kontor Freiraumplanung Landschaftsarchitekten	29	Thorsten Scholz, BA Wandsbek
15	arbos Freiraumplanung GmbH	30	KPW Papay Warncke und Partner Architekten mbB / bloomimages
16	oben links: Sabine Nolting oben rechts: Gudrun Lang unten links: Gudrun Lang unten rechts: Sabine Nolting	31	arbos Freiraumplanung GmbH
17	Thorsten Scholz, BA Wandsbek	32	oben: Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung unten: Gudrun Lang

33	oben: Annette Glowania, BA Wandsbek unten links: Gudrun Lang unten rechts: Thorsten Scholz, BA Wandsbek	48	Sabine Nolting
34	Thorsten Scholz, BA Wandsbek	49	Gudrun Lang
35	Thorsten Scholz, BA Wandsbek	50	Gudrun Lang
36	links: Gudrun Lang rechts: Achim Schimpf, BA Wandsbek	51	links: Rudolf Hennemann rechts und unten: Thorsten Scholz, BA Wandsbek
37	Haubrich Landschaftsarchitekten	52 / 53	Thorsten Scholz, BA Wandsbek
38	Bezirksamt Wandsbek	54	links: Thorsten Scholz, BA Wandsbek rechts: Peter Hilscher, BA Wandsbek
39	Thorsten Scholz, BA Wandsbek	55	Peter Hilscher, BA Wandsbek
40	links: Stefan Wallmann Landschaftsarchitekten BDLA rechts: Thorsten Scholz, BA Wandsbek	56	oben: Katja Esch, BA Wandsbek unten: Bezirksamt Wandsbek
41	Sabine Nolting	57	Thorsten Scholz, BA Wandsbek
42	Gudrun Lang	58	Carsten Sempf, BA Wandsbek
43	links: Jule Ziegler, BA Wandsbek rechts: Naumann Landschaft	60	Annette Glowania, BA Wandsbek
44	G2 Landschaft PartGmbB	61	HOerwin56 – Pixabay
45	Hahn Hertling von Hantelmann Landschaftsarchitekten GmbH	62	Gudrun Lang
46	Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung	63	Sabine Nolting
47	oben: Martin Wilke, BA Wandsbek unten: Thorsten Scholz, BA Wandsbek		

Hinweis zur Kostenangabe der Projekte:
Die Kosten privater Vorhabenträger:innen
werden bei den Projekten nicht genannt.



Hamburg | Bezirksamt
Wandsbek

Herausgeber

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Wandsbek
Am Alten Posthaus 2
22041 Hamburg
www.hamburg.de/stadtplanung-wandsbek

Projektbearbeitung

Annette Glowania
Thorsten Graefe
Thorsten Scholz
Martin Wilke

Kontakt für Rückfragen

Bezirksamt Wandsbek
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Geschäftsstelle
Telefon: 040 42881-3096
E-Mail: Stadt-und-Landschaftsplanung@wandsbek.hamburg.de

Text und Layout

Gudrun Lang, Freie Landschaftsarchitektin
Sabine Nolting Kommunikation

Druck: Elbdrucker GbR
Auflage: 1000 Exemplare

Frühjahr 2023

